



Bild: Panta rhei - Alles fließt © Pfarrgemeinde Heiden

Ausgabe 2/2021 | Dezember 2021 - April 2022 | kostenlos



Magazin der Katholischen
Pfarrgemeinde St. Georg Heiden

GEORG

.....
Panta rhei - Alles fließt

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Panta rhei – Alles fließt...“

...nichts bleibt“ so lautet das Thema für unseren Abschluss- GEORG. Was verbirgt sich dahinter? Kurz gesagt: Nach altgriechischer Philosophie „bewegt sich alles fort und nichts bleibt so wie es ist“. Alles bleibt demnach in einem ständigen Fluss, die Formel „panta rhei“ bedeutet übersetzt „alles fließt“. Heraklit und Platon erklären ihre sogenannte Flusslehre mit dem Zitat: „Nichts ist so beständig wie der Wandel“.

Ganz im Sinne dieser Flusslehre wandelt sich auch das Redaktionsteam vom GEORG. Wir übergeben den GEORG an die Mitarbeiterinnen des Pfarrbüros und freuen uns, dass die Arbeit weiter fließt und es neben der Homepage und der App weiterhin einen „echten“ GEORG gibt, der über unser Gemeindeleben berichtet wird. Auch das Pfarrbüro unterliegt dem ständigen Wandel, Frau Eiling geht in den Ruhestand, an ihre Stelle wird eine neue Mitarbeiterin treten und gemeinsam mit Frau Höing fließt auch diese Arbeit weiter.

Zum Jahreswechsel gibt es einen erheblichen Wandel für unsere Pfarrgemeinde: Pfarrer Ende wird auf Wunsch der Bistumsleitung eine neue Aufgabe übernehmen und aus Heiden wegziehen. Nach drei Jahren in Heiden wird er ab Ende Januar die Pfarrgemeinden in Mettingen und Westerkappeln/ Lotte betreuen. Leider bleibt wohl wirklich nichts so, wie es ist.



Alles fließt... St. Georg hat gewählt! Auf den Seiten 40 und 41 stellen wir euch den neuen Pfarreirat sowie die neu gewählten Kirchenvorstandsmitglieder vor. Wir gratulieren allen Mitgliedern und wünschen gutes Gelingen für die sich ständig wandelnden Aufgaben.

Außerdem schauen wir in dieser Ausgabe zurück auf das Jubiläum 825+1 Jahre St. Georg – mit allem was dazu gehörte: Der Jubiläumsgottesdienst, die plattdutsche Misse, der afrikanische Gottesdienst, das Puppentheater von Maria Schupp, das Jubiläumsplakat der Kindergärten, der Kinotag, der Vortrag von Herrn Joest, die literarisch-kulinarische Wanderung der Bücherei, Ulrike Böhmers Kirchenkabarett, das Kränzen und natürlich das Pfarrfest!

Weiterhin berichten wir auch über viele weitere Aktivitäten in unserer Pfarrgemeinde, welche seit unserer letzten Ausgabe stattgefunden haben.

Nichts bleibt so wie es ist: Auch auf dem Kreuzweg und dem Friedhof hat sich einiges gewandelt. Dies gilt ebenfalls für unsere Partnerinitiative in Ma-

kukuulu. Zur „panta rhei“- Philosophie (Kenne ich nicht!) haben sich außerdem die Senioren im Haus St. Josef noch ein paar Gedanken gemacht.

Schließlich dürfen in unserer Weihnachtsausgabe auch die vielen Infos rund um die Advents- und Weihnachtszeit nicht fehlen. Vieles findet hoffentlich wieder statt: Die Adventsfenster, Atempausen im Advent, der ökumenische Neujahrsempfang und die Sternsinger-Aktion. Wie die Feiertags-Gottesdienste ablaufen werden, warten wir noch ab, so dass Sie hierzu diesmal keine Informationen im GEORG finden. Halten Sie sich bitte durch die Homepage und die Tageszeitung auf dem Laufenden.

Nun wünschen wir Ihnen eine erfüllte Advents- und Weihnachtszeit und alles Gute fürs neue Jahr – der ständige Wandel bleibt unser aller Begleiter!

Wir hatten eine tolle Zeit als Redaktionsteam, danke, dass Sie unseren GEORG lesen!

*Euer
Redaktionsteam*

*Conny Bus
Nathalia Möller
Christian Stöttelder*



Fronleichnam 2021



Pfarrfest



Abschied

Thema

- 2 Editorial
- 3 Inhalt
- 4 Geistlicher Impuls
- 5 Benedikt Ende wird neuer Pfarrer in Mettingen und Westerkappeln
- 12 Kränzen fürs Pfarrfest
- 13 Festwoche zum Jubiläum 825 + 1
- 14 Pfarrfest-Impressionen
- 20 Plattdutsche Misse to't Pfarrjubiläum in Haiden
- 22 Panta rhei - Alles fließt ... in afrikanischen Klängen
- 27 Panta rhei - Alles fließt ...in harmonischen Tönen der Orgel
- 28 Gottesdienst zum Abschluss der Festwoche
- 28 Erster Chorauftritt mit Michael Hartel
- 34 Haus St. Josef: Panta rhei? - Kenne ich nicht!

Gehörtes, Gesehenes, Erlebtes

- 6 Der "neue" Kreuzweg
- 8 Fronleichnam im Jubiläumsjahr
- 10 Jubiläumsgottesdienst mit Bischof Dr. Felix Genn
- 18 Literarisch-Kulinarische Wanderung unseres Büchereiteams
- 23 Puppentheater mit Maria Schupp - Die Geschichte des hl. Georg
- 24 Light it up – Ihr seid das Licht
- 25 Kinotag für Kinder und Jugendliche
- 26 Referent Hans-Josef Joest
- 29 Ulrike Böhmer's Kirchenkabarett „Glück auf und Halleluja“
- 32 Panta rhei - Alles fließt ... auch in Makukuulu
- 35 Firmung in St. Georg
- 38 Die Bücherei St. Georg empfiehlt
- 44 Neue Bänke für den Friedhof und den Kreuzweg

Und sonst...?

- 30 Pfarrkirche als Konzertsaal
- 31 Jubiläumspakat von unserem Familienzentrum
- 36 Antona Eiling geht in den Ruhestand
- 37 Pfarrer em. Heinz Bruder verlässt Heiden
- 40 Kirchenvorstand und Pfarreirat neu gewählt
- 42 Dinge, die Sie wissen sollten
- 44 Caritas: Hier und jetzt helfen!
- 44 Kurberatung des Caritasverband für das Dekanat Borken e.V.
- 45 Ökumenischer Neujahrsempfang
- 45 Dreikönigssingen: Gesund werden – gesund bleiben
- 47 Ökumenische Adventsfensteraktion
- 48 Gottesdienste & Gebetszeiten
- 50 Für Sie da
- 51 Personalien
- 52 Impressum

„Panta rhei – Alles fließt...“

Liebe Leserinnen und Leser vom Georg,
liebe Freundinnen und Freunde der Kirchengemeinde St. Georg in Heiden!



In unserer Festwoche vom 3.-10. Oktober diesen Jahres haben wir einen Gottesdienst in plattdeutscher Sprache gefeiert. Viele Menschen sprechen in unserer Region diese alte Sprache und tragen so dazu bei, dass sie nicht vergessen wird und ausstirbt. Die Sprache dient der Verständigung, sie verbindet uns Menschen und stiftet Identität.

In kirchlichen Kreisen wird oft bemängelt, dass die Kirche mit ihrer Theologie eine Sprache spricht, die kaum einer versteht. Darunter könnte auch das Wort „Advent“ fallen, oft wird deshalb direkt von Weihnachten gesprochen. Das Wort entstammt dem lateinischen und bedeutet „Ankunft“. Rund vier Wochen lang warten wir auf die Ankunft Gottes unter uns. Wir bereiten uns auf die „geweihte Nacht“ (Weih-Nacht) vor, in der Gott zu uns kommt.

Mit dem Advent beginnt eine besinnliche und ruhigere Zeit. Aber wir wissen, dass das so nicht ist. Viele Termine füllen unseren Kalender. Corona mag uns da im Jahr 2020 noch einmal einen Blick ermöglicht haben, aber wir sind froh, wenn Corona hinter uns liegt. Auch die gottesdienstlichen Texte zum 1. Advent lauten ganz anders. Da hören wir vom Weltuntergang, Finsternis und erschütternden kosmischen Ereignissen. Das mag alles befremdlich wirken. Erschütternde Erlebnisse und Lieblosigkeit haben wir fast täglich angesichts von Krieg, Flucht, Gewalt, Klimakrise und Zerstörung. Gerade unsere Zeit braucht Advent, die Besinnung, das Aufmerksamsein und das Wachrufen der Hoffnung. Seit der Menschwerdung Gottes im Kind von Bethlehem, in Christus, läuft diese Welt und unser Leben nicht ins Nichts, sondern sie wird von ihm gehalten und er möchte dabei unser Mitwirken.

Der Advent lädt uns ein, einen Neuanfang zu machen. Gott kommt auf uns zu, will bei mir ankommen. Er selbst kommt als Mensch in diese Welt, um zu zeigen, wie das Leben richtig gelingen kann, worin Liebe besteht.

Ihr Pfarrer Benedikt Ende

Panta rhei - Alles fließt , nichts bleibt ...

Benedikt Ende wird neuer Pfarrer in Mettingen und Westerkappeln

Benedikt K. Ende wird neuer leitender Pfarrer der Pfarreien St. Agatha in Mettingen und St. Margaretha in Westerkappeln. Das ist das Ergebnis eines gemeinsamen Gesprächs zwischen Pfarrer Ende, den dort amtierenden Kirchenvorständen und Pfarreiräten sowie dem Pastoralteam, das am 9. November stattgefunden hat.

Pfarrer Ende schreibt dazu an die Gemeindemitglieder und Mitarbeiter/innen von St. Georg.

Liebe Gemeindemitglieder und Mitarbeiter/innen von St. Georg,

wie Sie sicherlich schon gehört haben, werde ich aus Heiden wegziehen und auf Wunsch unserer Bistumsleitung eine neue Aufgabe übernehmen.

Mit Traurigkeit und Dankbarkeit verlasse ich die Pfarrgemeinde St. Georg und den Ort, wo ich sehr gerne gelebt habe und als Pfarrer tätig war. Viele von Ihnen sind mir ans Herz gewachsen und ich fühlte mich von Anfang an sehr wohl, unterstützt und angenommen.

Die Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand, dem Pfarreirat und der Zentralrendantur war sehr gut – es sind großartige Gremienmitglieder und Mitarbeiter/innen. Ich schaue daher mit Dankbarkeit auf das gegenseitige Vertrauen zurück.

Von meinen drei Jahren in Heiden waren anderthalb Jahre von Corona und den damit einhergehenden Einschränkungen geprägt. Trotz der Lockdowns konnten wir in der gesamten Zeit im kleineren Rahmen aber ideenreich, motiviert und mit viel Freude in den Einrichtungen, Gremien, Gruppen, Verbänden, Vereinen, im Seelsorgeteam, Pfarrbüro, mit Einzelnen und allen Mitarbeitenden zusammenarbeiten. Zu den besonderen Ereignissen gehörte sicherlich die Organisation und Durchführung der 825-jährigen Jubiläumsfestwoche und des 50. Kirchweihfestes, bei der viele Menschen sich mit ihren Gaben eingebracht haben.

Als leitender Pfarrer und Dechant habe ich im Bereich der Pfarrgemeinde viel dazugelernt und bin in das für mich neue Tätigkeitsfeld hineingewachsen. Meine vorherige Arbeit war ja wesentlich vom klösterlichen Leben und der Alexianerstiftung im Gesundheitswesen geprägt.

Zur Pfarrei in Heiden gehören viele Menschen, die sich ehrenamtlich oder angestellt engagieren und dies auch in Zukunft weiterhin tun werden. Wie die zukünftige Leitung aussehen wird, ob ein neuer Pfarrer kommen oder ein neues Leitungsmodell in Betracht gezogen wird, kann ich nicht beantworten. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass eine gute Entscheidung getroffen wird und die Gemeinde weiterhin lebendig bleibt.

Für mich beginnt eine neue Aufgabe, der ich mit Respekt und offenem Herzen entgegen sehe. Ab Ende Januar werde ich die Pfarrgemeinden in Mettingen und Westerkappeln/Lotte betreuen.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und Gottes Segen. Bleiben wir verbunden und gehen wir mit Zuversicht in die vor uns liegende Zeit!

Ihr

Pfarrer Benedikt K. Ende



Panta rhei - Alles fließt: Der "neue" Kreuzweg

Der Heidener Kreuzweg beruht auf einer jahrhundertealten katholischen Tradition, nämlich der Errichtung von ursprünglich sieben, später meist vierzehn „Stationen“, die an das Leiden Christi auf dem Wege zum Berge Golgota und an seine Kreuzigung erinnert. Heute wird oft eine fünfzehnte Station zur Erinnerung an die Himmelfahrt Christi hinzugefügt. Die einzelnen Stationen können aus bildlichen oder figürlichen Darstellungen oder einfach aus nummerierten Kreuzen bestehen; der Weg endet meistens, wo das möglich ist, auf einer Anhöhe mit einem Kreuzifix: auf einem „Kalvarienberg“

Die katholische Kreuzweg-Tradition geht auf das 14. Jahrhundert zurück, als der Franziskanerorden in Jerusalem Prozessionen für Pilger auf der Via Dolorosa einrichtete. Von hier aus verbreitete sich diese Andachtsform auch in Europa; später war mit ihr der Erwerb eines Ablasses verbunden. Im Jahre 1731 erhielten die Franziskaner vom Papst das Privileg, Kreuzwege einzurichten. Das ist auch im Hinblick auf den Kreuzweg in der Gemeinde Heiden von Bedeutung, denn dessen Ursprung wird man bei den Dorstener Franziskanern suchen müssen. Die meisten katholischen Gemeinden im Münsterland führen zwar am Karfreitag eine Prozession zu einem Kreuz oder einer Kreuzigungsgruppe durch, doch haben längst nicht alle einen eigens dafür eingerichteten Weg mit Leidensweg-Stationen in Anlehnung an die Jerusalemer Via Dolorosa, idealerweise über eine Län-

ge von 1650 m. Über die ursprüngliche Anlage des Heidener Kreuzweges gibt es keine schriftlichen Quellen. Hinweise auf eine Jahrhunderte zurück liegende Entstehung geben aber die ältesten verfügbaren Landkarten: So sind auf der sogenannten Lecoqschen Karte von 1805 sieben mächtige Bäume entlang des Uhlenweges bzw. Kreuzweges etwa ab der heutigen Josefstraße eingezeichnet, und auch spätere Messtischblätter enthalten Hinweise auf hohe Bäume und eine Kapelle. Das Alter dieser außergewöhnlich hohen Schirmkiefern, die paarweise an jeder Station standen, wurde auf etwa 300 Jahre geschätzt. Leider wurden sie im Laufe der Zeit gefällt: die ersten 1885 für das Dachgestühl der neuen Kirche, die letzten kurz nach dem Zweiten Weltkrieg, um Platz zu machen für die zunehmende Wohnbebauung.



Ursprünglich begann der Kreuzweg etwa an der ehemaligen Gastwirtschaft Roring, später dann am Beginn der heutigen Straße Kreuzweg (Einmündung Sachsenstraße), und seit etwa 1970 am heutigen Anfang gegenüber der Straße Auf der Höhe.

Der Hinweis auf die alten Schirmkiefern am Heidener Kreuzweg wird durch die erwähnten älteren topographischen Karten bestätigt. Daher ist die ursprüngliche Anlage des Kreuzweges Anfang bis Mitte des 18. Jahrhunderts anzunehmen, etwa auf Initiative der Pfarrer Heinrich Kintrup (Pfarrer 1719-1748) oder Franz Lameyer (Pfarrer 1753-1780). Die frühesten Aufzeichnungen und Schriftwechsel zum Kreuzweg finden sich im Heidener Pfarrarchiv, beginnend mit dem Jahre 1860 während der Amtszeit von Heinrich Neuwöhner, Pfarrer von 1859 bis 1867. Sie beziehen sich jeweils auf Renovierungen oder die teilweise Neugestaltung der vorhandenen Kreuzwegstationen. Vermutlich waren um 1860 die einzelnen Stationen, einfache Holzkreuze, aber auch die Kapelle am Ende des Kreuzweges in erneuerungsbedürftigem Zustand. Doch dauerte es noch einige Jahre bis zum Ende des „Kulturkampfes“, bevor Neuwöhners Nachfolger Clemens Blume, Pfarrer in Heiden von 1867 bis 1899, eine Renovierung der Stationskreuze und den Neubau der Kapelle veranlassen konnte.

Am 28. September 1885 erteilte das Generalvikariat der Kirchengemeinde die Genehmigung, einen Kreuzweg im „freien Felde“ zu errichten. Es ist das heutige Gebäude, das 1885 anstelle der zuvor dort existierenden älteren Kapelle von den Mitgliedern der Jünglingsodalität mit Feldbrandsteinen erbaut wurde. Die neugotische Architektur der Kapelle folgt einem verbreiteten Muster, wie es sich zahlreich an Bildstöcken, Wegekreuzen und Kreuzwegstationen im Münsterland findet. Betreut wird die Kreuzwegkapelle seit jeher von der Nachbarschaft Ostricker Berg. Die Flurstücke des Kreuzwegs und der Kreuzwegkapelle befinden sich seit 1893 im Eigentum der Kirchengemeinde St. Georg .

Welches Aussehen die Stationen des Heidener Kreuzwegs ursprünglich hatten, ist nicht überliefert – vermutlich waren es weiß gestrichene Holzkreuze und eine Kreuzigungsgruppe, gegen die Witterung geschützt durch eine einfache Kapelle. Das vorhandene alte Kruzifix wurde 1885 ausgetauscht gegen ein Kreuz aus der im selben Jahr abgebrochenen mittelalterlichen Kirche. Der Verbleib des alten Kreuzes ist nicht bekannt



Im Jahre 1922 beschloss der Vorstand des neugegründeten Heimatvereins die

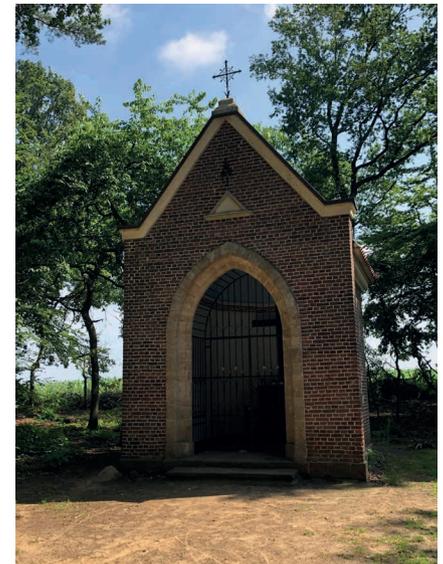
Instandsetzung des Kreuzwegs – ein deutlicher Hinweis auf eine inzwischen notwendig gewordene Renovierung, die dann 1927 erfolgte. Dabei wurde die Kreuzigungsgruppe (Kruzifix und Statuen von Maria und Johannes) ausgetauscht. Die bisherigen Statuen waren offenbar sehr alt; sie wurden 1927 an die Nachbarschaft Holthusen in Lebnich verkauft und in einer Kapelle am Hof Reppenhorst („Ramäkers Krüüs“) aufgestellt. Leider wurden sie 1975 entwendet. Die neue Kreuzigungsgruppe stammte von dem Borkener Bildhauer Hans Renzel (1904-1958), dem späteren Landrat. Am Karfreitag, dem 15. April 1927, wurde der neugestaltete Kreuzweg mit 14 Kalvarienberg-Stationen von dem Dorstener Franziskanerpater Lambertus Fester OFM eingeweiht – woraus sich ergibt, dass der Franziskanerorden immer noch für die Errichtung von Kreuzwegen zuständig war.



Auf Initiative seines Vorsitzenden Johann Stroick kümmerte sich der Heimatverein Heiden in den Jahren 1966 bis 1970 um die Errichtung neuer Kreuzwegstationen (anstelle der früheren weißen Holzkreuze); die erforderlichen Mittel wurden durch eine Geldsammlung aufgebracht. Mit der Anfertigung der Reliefs für die neuen Stationen wurde der Bildhauer Heinrich Lückenkö-

ter (1903-1985) aus Oelde beauftragt. Die Aufstellung der Reliefs erfolgte an den heutigen Standorten zwischen der Straße Auf der Höhe und der Kreuzwegkapelle. Im Frühjahr 1970 wurden die Stationen in das Eigentum der katholischen Kirchengemeinde übergeben. Pfarrer war damals Clemens Busche (in Heiden von 1958 bis 1979).

Im Jahre 1984 erfolgte unter Pfarrer Franz-Josef Köster eine gründliche Renovierung der Kreuzwegkapelle. Vermutlich ist auch bei dieser Gelegenheit die von Hans Renzel geschaffene Kreuzigungsgruppe durch das heutige Kruzifix ersetzt worden. Der Verbleib von Renzels Kreuzigungsgruppe ist nicht bekannt. Außerdem wurde der kleine, mit barocken Holzschnitzereien verzierte Altar in die heutige nüchterne Form gebracht und das Dach mit Ziegeln neu eingedeckt. 1997 wurde die Kapelle von Malermeister Ludger Böckenberg renoviert, im Juni 2021 wurde die Ausmalung erneuert.



Fronleichnam im Jubiläumsjahr

Gut meinte es auch dieses Jahr das Wetter mit uns. Bei herrlichem Sonnenschein konnte auch an Fronleichnam 2021 ein Open-Air-Gottesdienst im Vogelpark mit Weihbischof Dr. Christoph Hegge ohne Prozession, dafür aber mit Firmung von 13 Jugendlichen gefeiert werden.

Schon am Abend zuvor wurden mit Maßband und Sprühkreide Punkte und Kreuze auf der Rasenfläche gezogen, damit die Gottesdienstbesucher den Sicherheitsabstand einhalten und erkennen konnten, wo ihre mitgebrachten bzw. zur Verfügung gestellten Klappstühle aufgebaut werden konnten.

Früh morgens bauten Mitglieder des Festausschusses und des

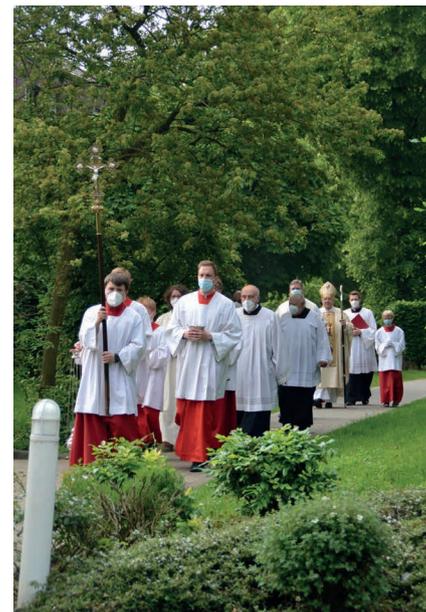
Sakristeiteams den Altar, Fahnen, Festschmuck und das große Schiffbild für unsere Firmlinge auf.

Pflegekräfte des Hauses St. Josef brachten ihre Bewohner draußen auf die gepflasterte Fläche oder schoben sie vor die Scheiben zum Vogelpark, so dass auch sie die Möglichkeit hatten, mitzufeiern.

„Eine große Stadt ersteht...“ war dann pünktlich um 10.00 Uhr das erste Lied, was wieder, nach mehreren Monaten des Schweigens, mitgesungen werden durfte. Von Lied zu Lied unter Begleitung der „BrassTones“ und dem Kantor Michael Hartel steigerte sich der Gesang unserer Besucher.

In seiner Predigt ermutigte Weihbischof Hegge besonders die Jugendlichen Christus in ihrem Leben Raum zu geben. „Gott führte einst das Volk Israel in die Freiheit. Durch Jesu Tod und Auferstehung sind wir zur Freiheit der Söhne und Töchter Gottes berufen, das ist eine tolle Zusage Gottes an uns. Jesus bittet förmlich darum, ihn in unser Herz zu lassen, damit wir den Reichtum des Lebens erfahren. Der Heilige Geist stärkt uns dabei“, so unser Weihbischof.

Nach dem sakramentalen Segen schloss dann der Festgottesdienst im Vogelpark.







Jubiläumsgottesdienst mit Bischof Dr. Felix Genn

„Geist der Liebe führt Menschen zusammen“



Eine unerwartet fromme Frage beschäftigte Bischof Dr. Felix Genn am Ende des Gottesdienstes sehr: Ist das Federvieh in Heidens Vogelpark so katholisch, dass es ausgerechnet während der Predigt beim Freiluftgottesdienst den Schnabel hält? Die Gläubigen von St. Georg, die dort zur Messe aus Anlass des 825-jährigen Bestehens ihrer Pfarrei unter Corona-Bedingungen zusammengelassen waren, mussten schmunzeln. Und auch Pfarrer Benedikt K. Ende konnte mit einem Lächeln nur vermuten: „Wir sind ein eingespieltes Team – und als Kirche eng mit der Natur verbunden.“

In seiner Predigt war Münsters Bischof zuvor darauf eingegangen, woraus eine christliche Gemeinde lebt und was damit auch die Pfarrei St. Georg durch die zurückliegenden 825 Jahre getragen hat: „Die Kirche lebt aus dem Wort und dem Sakrament“, erläuterte Genn, „und in der Folge daraus im Tun der Liebe.“ Dafür brauche die Kirche Menschen, die dieses Wort bezeugen und verkünden. Und es brauche Frauen und Männer, die den Dienst der Liebe ganz alltäglich in ihrem Leben und in ihrem Wirken realisieren: „Das sind die Grundelemente der Kirche.“

Sich auf seinem christlichen Lebensweg weiterhin Sonntag für Sonntag vom Wort und vom Sakrament der Eucharistie bestärken zu lassen, dazu ermutigte der Bischof die Gläubigen von St. Georg. Genn zeigte sich überzeugt, dass Wort und Sakrament immer wieder aufs Neue Kraft für die Herausforderungen der kommenden Woche geben.

Eingehend auf die biblischen Texte des Tages erklärte Bischof Genn, dass Jesus für das, was er gesagt und gelebt habe, von Menschen in seinem Umfeld für verrückt, „ja sogar, wie wir heute sagen würden, für bekloppt“ gehalten worden sei. Er habe fest daran geglaubt, dass in einer Welt voller Neid und Hass trotzdem die Liebe und die Barmherzigkeit den Sieg davontragen werden. „Und dieser Geist führt Menschen weit über die eigene Familie hinaus zusammen.“ Um aus diesem Geist leben zu können, ergänzte der Bischof, brauche es jedoch Nahrung – durch Wort und Sakrament.

Dass sie den Weg der Liebe Gottes auch künftig mitgehen können – das wünschte Genn den Gläubigen in Heiden zum Jubiläum: „Ich hoffe, Sie werden spüren, dass sich dieser Weg lohnt.“

Pfarrer Ende versicherte dem Bischof zum Abschluss das Gebet seiner Gemeinde für ihn persönlich, aber auch für alle anderen Bischöfe, die angesichts der Situation in der Kirche vor schwierigen Entscheidungen stünden.





Panta rhei - Alles fließt ... Kränzen fürs Pfarrfest

Kranz binden, „bi Gesing up'n Hof“

Vor besonderen Feierlichkeiten ist es im Münsterland Brauch, dem Jubelhaus(-paar) einen Kranz zu binden, der mit Röschen geschmückt wird. Ein Jubiläum gehört auch dazu. Wenn es auch noch 825+1 Jahr ist, hat es ganz bestimmt einen Kranz verdient.

So war es für den Pfarreirat und Kirchenvorstand ganz klar, für das Kirchenjubiläum gibt es einen Kranz. Gesagt, getan! Mittwochs nachmittags wurde bereits durch die Gesing-Männer mit Antonius Vorholt, Vorarbeit geleistet. Im Wald von Vorholt's wurde Grün geschnitten.

In der Küche konnten Conny und Christiane das selbstgebackene Brot von Connys Mutter zu leckeren Schnittchen verarbeiten. Am frühen Abend kamen dann die Männer und Frauen der Gremien um loszulegen. Pfarrer Dominic und Pfarrer

Ende gingen mit Rosenschere und Handschuhen voran um das Grün klein zu schneiden und an die fleißigen Hände am Bogen weiterzugeben. Hendrik und Berthold Albersmann hatten aus der Nachbarschaft das Gestell für den Bogen besorgt und konnten souverän und schnell den Bogen binden. Gleichzeitig waren die Frauen der Gremien fleißig dabei, das vorgeschchnittene Papier durch die Röschenmaschine zu drehen und anschließend geschickt in schöne Röschen zu verwandeln. Dabei stellte sich auch wieder die tolle Teamarbeit heraus. Als Dorothe Deckers auch noch mit einem „Anisken“ und „Kräuter“ den Kranz und die Röschen belohnte, wurde es immer „pläsieriger“. Nach getaner Arbeit konnten sich alle, in gemütlicher Runde, mit einem Bier, leckeren Schnittchen und noch dem ein oder anderen „Schnäppskn“ stärken.

Fazit: Die Arbeit in der Kirchengemeinde kannst du nicht beschreiben – die musst du erleben!



Panta rhei - Alles fließt ... Festwoche zum Jubiläum 825 + 1



Eigentlich wollten wir die Eröffnung unserer Festwoche am 3. Oktober im Vogelpark feiern. Wir hofften dabei auf einen goldenen Herbstsonntag. Leider zeigte es sich zum wiederholten Male, dass wir kurzfristig umdisponieren mussten. Die Wetterprognose wurde immer regnerischer, so dass wir alles in die Kirche und ins Pfarrzentrum verlegen mussten.

In seiner Begrüßung und Predigt hob Pfarrer Ende den 03. Oktober hervor, der in mehrfacher Hinsicht ein Tag zum Feiern ist, da an diesem Tag auch der Erntedanksonntag, der Tag der Deutschen Einheit und der Auftakt zur 825-jährigen Jubiläumswoche seien .



Er machte dabei auf einen roten Wollfaden aufmerksam, den alle Gottesdienstbesucher beim Betreten der Kirche geschenkt bekamen. Den roten Faden bezog er auf die biblischen Texte des Sonntags, die über die Ehe handelten und auf den ersten Blick mit einem Kirchenjubiläum, Erntedank und den Tag der Deutschen Einheit nichts zu tun hatten. Ausgehend vom Eheband zwischen den Eheleuten bezog er das „Band der Liebe“ auf das entstandene Netzwerk der Nächstenliebe, das aus vielen einzelnen Bindfäden bestehe, und über 825 Jahre in Heiden untereinander als lebendige Kirche geknüpft wurde. Auf Heiden

blieb es aber nicht begrenzt. Vor dem Hintergrund des Tags der Deutschen Einheit und des gesamtkirchlichen Verständnisses zeigte er die Verbindung und das übergreifende Netzwerk der Nächstenliebe auf und verwies auf die Partnerschaften mit Heiligenstadt und Makukuulu.

Der Eröffnungsgottesdienst wurde musikalisch von unserem Chor Shalom mitgestaltet, der zum ersten Mal nach den Corona-Lockdowns wieder gemeinsam gesungen hat. Die neuen geistlichen Lieder erfreuten alle Teilnehmer.

Nach dem Eröffnungsgottesdienst begann unser Pfarrfest. Leider gab es während des gesamten Tages immer wieder Nieselregen. Viele fleißige Hände hatten auf dem Rathausplatz ihre Stände aufgebaut. Auch wenn es keine größeren Ansammlungen gab, waren die Stunden von einem positiven Kommen und Gehen geprägt, wie die folgenden Bilder zeigen. Im Hinblick auf die Coronalage war dies auch gut so.



Pfarrfest-Impressionen











Literarisch-Kulinarische Wanderung unseres Büchereiteams

Zu Beginn unseres Rundganges wurden wir verwöhnt mit einer liebevoll verpackten, köstlichen Praline und einem herzlichen Willkommensgruß. Danach schlenderten wir durch Heiden und erfreuten uns an den kleinen Gassen und Straßen und an der spät sommerlichen Stimmung in den gepflegten Vorgärten unseres schönen Dorfes.

Bei Anne van Stegen angekommen wurden wir freundlich empfangen mit genussvollen Häppchen aus Rote - Beete - Blätterteigröllchen mit Ziegenkäse - Walnuss - Feige.

Voller Spannung warteten wir auf die erste Lesung. Anne las aus dem Buch von Marc Uwe Kling: "Qualityland". In dieser Zukunftsvision geht es u. a. um Maschinen die menschlicher sind als Menschen. Kling kritisiert Entwicklungen - sowohl in der Gesellschaft - als auch in der Technik. Teilweise satirisch - ironisch geschrieben. Es lohnt sich zu lesen.

Der Weg führte weiter durch versteckte Winkel und wir gelangten in den Garten des Pastorats. Die Dämmerung setzte ein und so konnten wir uns, bei romantischer Beleuchtung und Fackelschein an einem lauschigen Platz, auf die nächste Vorleserunde freuen.

Karin Schröer las aus dem Buch von Edgar Allan Poes: "Das verräterische Herz". Eine Kurzgeschichte die vom Mord des Ich-Erzählers an einem al-

ten Mann erzählt. Die Erzählung ist ein Klassiker in der Schauerliteratur. Die ganze Zeit wusste man, er bringt ihn um, nur wie? Man hält ihn für wahnsinnig. In welcher Beziehung stehen die Beiden? Vater - Sohn?

Karin vermochte es durch ihr spannendes Vorlesen uns in den Bann zu ziehen. Bis zum Schluß lag ein Knistern in der Luft.

Gut, dass wir uns zwischendurch an den selbstgebackenen "Strohbällchen" stärken konnten.

Nun ging es weiter zum Heimathaus. Hier begrüßte man uns mit leckeren Schwarzbrotecken und Weintrauben. In der gemütlichen alten Diele nahmen alle Platz.

Christiane Gesing stellte den kleinen Schriftband von J. Höing Tücking "Säggt up Platt" vor. "De Tragödie inne Kärmisnacht" brachte viele von uns zum Lachen. Eine lustige Geschichte. Es geht dabei um die Heidener Kirmes bzw. das Schützenfest, um den Alkoholrausch der Männer, das Feiern, den Nachhauseweg bis zum Einsteigen ins Bett. Christiane gelang es die plattdeutsche Sprache humorvoll vorzutragen.



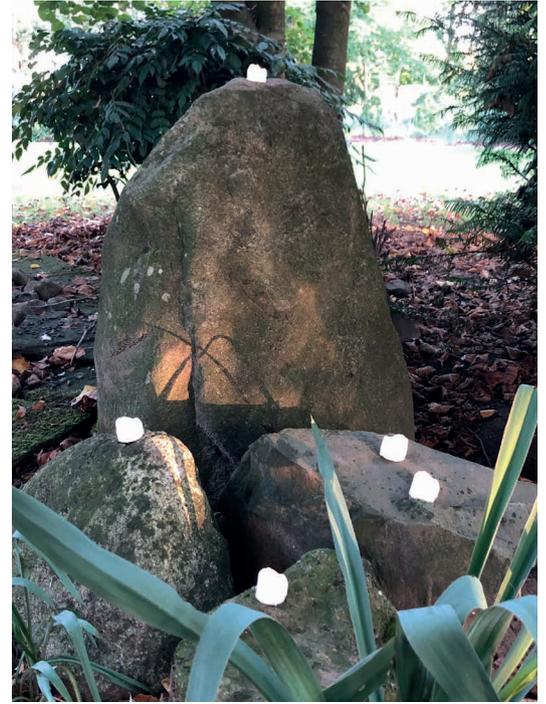
Zum Abschluss im Pfarrheim wurde eine köstliche Kürbissuppe gereicht, die uns gut aufwärmte.

Anne las noch ein Gedicht von Mascha Kalenko: "Sozusagen grundlos vernügt."

Allen Helfern sagen wir ein herzliches "Dankeschön".

So ging ein interessanter Abend zu Ende. Wir konnten genießen, hören, erleben, schmecken und staunen....





Plattdütsche Misse to't Pfarrjubiläum in Haiden

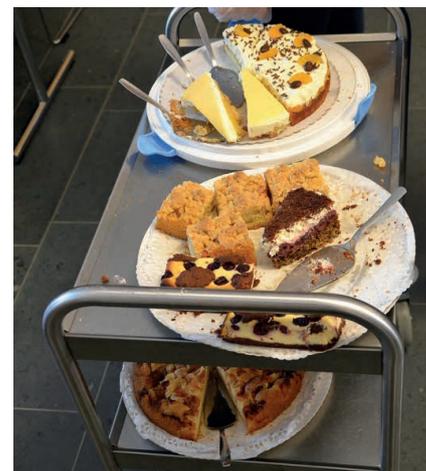


Irgendwann Ende August gung mien Telefon un denn Pastur van Häiden, Benedikt Ende, reep mi an, of ick wall an 5. Oktober in Häiden in'n Rahmen van dat noahgehalte 825-jöhrige Jubiläum van usse Kerkengemeende St. Georg ne plattdütsche Misse holl'n kann. Ich hebb em gerne tosucht un mi fröijt, dat he mi frocht heff, denn met miene Heimat Häiden bün ick joah ümmer noch sehr verbun'n. De Fröijde heel aber nich lange an, denn wo ick so anfeeng mi dordrup vörtebereiten, merken ick, wo schwor dat doch is ne Misse up Platt upteschriewen. Man mutt wetten: spräken un proaten is dat eene, aber upschriewen wat ganz anders. Plattdütsch is kinne Schriftsproake, se is

bloß ne gesprockene Sproake. Dorüm giift ok kinne richtige Grammatik oder Rechtschreibung. Man kann't so schriewen wie man meent, dat't richtig is. So hebb ick mi hensatt un de Texte van de Misse up usse Häidske Platt uppschrewwen. So wie ick meenen, wie dat wall richtig was un sick gudd anhörn. Ick hat vörher ne öldern Pastur frocht, well ick kenn'n, un well sölv's all full Missen in Platt holl'n heff. Denn kümp aber ut Dülmen und heff 'n ganz ander Platt as usse Sandplatt. So moss ick alls etwas ümschriewen. Aber letztlich hefft klapp't un ok de Fröijde was wer doar. Un so bün ick met vull Spass an denn Dienstag noah Häiden henföhr't un droff't met ganz vull Löh ne schöne fierlicke Misse fieren. Et wärn sogar noch mehr Löh inn'e Kerke, as denn Sunndag vörher bi de Jubiläumsmisse.

Anschließend schmeek us alle denn Koffie un denn sölf'sgebackenen Kook'en un wie hen'n bi Dönkes un Vertellstückskes 'ne schöne Nomiddag in't Pfarrzentrum, wo wie van de KAB un eenige Froulöh van de Leblicher Schützenbruderschaft rundüm gudd bedeent won'n sünd. Noch eenmol herzlichen Dank dorfö'r an alle, well metmakt hebbt!

Grüße ut Dinslaken!
Un' Pastur Thomas Berger



Fröjt uh, un denkt an ussen Häergott alle Tied!

Das ist der erste Satz der Lesung aus dem Brief des Apostel Paulus an die Gemeinde in Phillipi. Dieser Satz gibt den Tenor des plattdeutschen Gottesdienstes in der Festwoche gut wieder. Die Freude war groß, einen plattdeutschen Gottesdienst mit dem Leblicher Urgestein und Pfarrer in Dinslaken Thomas Berger zu feiern. Die Kirche war gut gefüllt und so manche Gläubige aus den Nachbargemeinden feierten

mit.

„Es hat mir große Freude bereitet die Lesung und die Fürbitten vorzutragen“ so Benedikt Kemper. Unser Dank gilt Thomas Berger, der nicht nur die Texte „übersetzt“ hatte, sondern auch alle Lieder. Wenn die Masken und die Eingangskontrolle nicht gewesen wäre, hätte man meinen können, es gäbe kein Corona.

Beim anschließenden Kaffee im Pfarrzentrum war die Freude aller Teilnehmer weiter präsent. Aufgelockert durch

Vorträge von Renate Kutsch, Johannes Berger und Franz-Josef Albersmann ließ man sich Kaffee und Kuchen schmecken. Dankbar waren wir über die Hilfe von Frauen der Leblicher Schützenbruderschaft.

Einhellige Meinung war, das müssen wir wiederholen. Eine bessere Aussage kann man nicht machen. Wir sind nicht abgeneigt dazu und Thomas ist auch bereit dafür wieder in seine Heimat zu kommen.



Panta rhei - Alles fließt ... in afrikanischen Klängen

Teilen und Schenken macht unser Leben schön



Am Mittwoch, den 06.10.21 klang es aus unserer Kirche mal ganz anders, als wir es sonst so kennen. Rhythmische Trommelklänge und afrikanische Gesänge versetzten uns in eine andere Welt.

Einmal im Jahr hat die Grundschule Afrikatage. Da haben die Kinder in diesem Jahr afrikanische Musik einstudiert und durften diese dann in dem Gottesdienst darbieten. Sie erzeugten sofort eine tolle Stimmung, die sich auch auf die Eltern der Kinder und die Besucher übertrug.

Der Eine-Welt-Ausschuss und die Grundschule haben diesen Gottesdienst vorbereitet. Kantor Michael Hartel und die Gruppe I Musici sowie Charlotte und Susanne Temminghoff haben ganz kurzfristig die musikalische Leitung übernommen.

Zum Abschluss konnte uns Herr Pfarrer Ende zu einer La-Ola-Welle bewegen. Mit freudigen Gesichtern verabschiedeten sich die Kinder und Besucher und hoffen auf eine Wiederholung im kommenden Jahr.



Puppentheater mit Maria Schupp

Die Geschichte des hl. Georg



In unserer Festwoche zum Pfarrjubiläum wurde für jede Altersstufe etwas angeboten. So auch für die Kinder aus den beiden kath. Kindergärten vom Familienzentrum St. Georg. Denn Maria Schupp, eine Puppenspielerin aus Diepholz, wurde in die Gemeinde eingeladen. Diese hat die Legende vom Heiligen Georg kindgemäß umgeschrieben und passende Puppen, Requisiten und Bühnenelemente mit ins Pfarrzentrum gebracht. Die Kinder konnten es sich auf den vorbereiteten Sitzkissen bequem machen und waren sehr neugierig. Denn die aufgebaute Bühne war sehr ansprechend mit vielerlei Dingen geschmückt.

Dann ging es endlich los. So ritt Maria Schupp verkleidet als Ritter „Georg“ vor der Bühne auf einem Steckenpferd „Hottemax“ hin und her. Damit das Reiten auf dem Pferd noch besser funktionierte und St. Georg möglichst rasch in die Stadt Silena im alten Lybia ankam, unterstützten die Kinder ihn mit dem kleinen Liedvers: Hü, hott mein Hott Pferdchen, hü hott mein Pferdchen

Denn vor den Toren der Stadt lebte der gifthauchende Drache im Drachensee. Dieser wollte sowohl die Prinzessin, als auch die Menschen der Stadt vergiften. Dazu sprach er immer wieder Uff, Aff, Grr... Die Prinzessin fand das gar nicht lustig und bat St. Georg um Hilfe.

Dieser überlegte nicht lange, nahm sein Schwert und kitzelte den Drachen mit der Schwertschärpe. Der Drache musste dadurch so lachen, dass er schließlich keinen mehr vergiftete. Die Menschen aus Silena und die Prinzessin waren gerettet und darüber sehr glücklich.

Am Ende des Stückes wurde sowohl von den Kindern als auch von den Erzieherinnen kräftig applaudiert, da es allen so gut gefallen hatte.

Aber damit noch nicht genug. Denn Frau Schupp übergab jeder Einrichtung eine Georgs-Blume, die an den Hl. Georg erinnern sollte. Für alle, die es nicht wissen – diese Blume wird auch Dahlie genannt.

Zudem konnten die Kinder noch die unterschiedlichsten Fragen an Maria Schupp stellen, über die einzelnen Figuren, über das Land usw.

So sprechen die Kinder noch 3 Wochen später von diesem besonderen Puppentheater. Besonders sind die einzelnen Sprechverse, wodurch die Kinder zu gesanglichen Mitträgern der einzelnen Handlungen wurden, in sehr guter Erinnerung geblieben. Denn immer mal wieder können wir die einzelnen Sprechverse von den Kindern sprechen bzw. singen hören. Aber am besten hat ihnen die Drachenfigur gefallen und auch die Prinzessin, da diese so „ulkig“ aussah. Diese Figuren waren auch keine gewöhnlichen, klassischen Kasperlepuppen, sondern sogenannte Klappmaulpuppen. Die einzelnen Puppen waren wirklich sehr schön anzusehen und haben die Kinder in ihren Bann gezogen.

Doch auch die Grundschulkinder und die Senioren aus dem Haus St. Josef durften sich an diesem Theaterstück erfreuen. Denn auch in die Schule bzw. ins Seniorenheim ist St. Georg geritten, um die Menschen aus Silena und natürlich die Prinzessin vor dem Drachen zu retten.



– Light it up – Ihr seid das Licht



Für die Firmlinge war es ein schöner Abschluss eines Firmvorbereitungstages, für die erwachsenen Gottesdienstteilnehmer eine farbenfrohe und vielleicht sogar lehrreiche Stunde. Bei der Jugendandacht am 08.10.21 ging es um das Licht und vor allem um das Licht in uns.



Mit „Just like Fire“ von P!nk leiteten Lukas Buß und Christian Pieper den Gottesdienst ein und alle Teilnehmenden dazu an, mit dem Feuer in sich selbst für einen Tag die Welt zu erleuchten. Was darauf folgte, waren nicht nur erleuchtende Texte und Lieder, sondern auch angewandte Physik. Geistlich geleitet wurde diese Andacht vom Gemener Burgkaplan Ralf Meyer, welcher durch seine lockere Art und auf interaktive Weise die Firmlinge besonders erreichen konnte. Diese hatten mit eigenen geschriebenen Fürbitten auch zum Gottesdienst beigetragen. Zu Beginn seiner Predigt holte Burgkaplan Meyer eine große Taschenlampe und ein Prisma hervor, wandte sich zu den jungen Zuhörerinnen und Zuhörern und erwählte einen, ihm doch zu assistieren. Während der Firmling mit der Taschenlampe auf Meyer leuchtete, hielt dieser das Prisma vor sein weißes Gewand, drehte es ein bisschen vor und zurück, (vielleicht etwas häufiger als geplant, zu Hause habe es immer sofort funktioniert) bis ein bunter Regenbogen auf seinem Gewand erstrahlte. Für ihn war dieser Regenbogen die Vielfalt, die die



christliche Gemeinde beschreibt. Wie die Farben in einem Regenbogen habe jede und jeder von uns seinen Platz in der Gemeinde und auch wenn wir unterschiedlich sind, unterschiedliche Farben haben, gehören wir doch zu diesem Regenbogen dazu. Mit diesem Farbenspiel hat der Burgkaplan dazu aufgerufen, die Farbe in uns zu finden und sich dabei wie durch das Prisma von Gott leiten zu lassen.

Bevor dann alle bei einem anschließenden Umtrunk, organisiert von der KAB, noch gemütlich das Gesagte Revue-passieren lassen konnten, bedankten sich Pastor Ende im Namen der Kirchengemeinde Heiden und Tizian Janzen im Namen des Organisationsteams bei dem Gemener, dem musikalischen Duett und bei Michael Hartel an der Orgel für die Gestaltung dieser farbenfrohen Andacht.



Mit dem Lied „Feuerwerk“ von Wincent Weiss entließen Lukas und Christian die Besucherinnen und Besucher dann in das Wochenende.

Panta rhei - Alles fließt in bunten Bildern



Kinotag für Kinder und Jugendliche mit tollen Filmen und Popcorn





Referent Hans-Josef Joest

(ehem. Chefredakteur der Kirchenzeitung „Kirche + Leben“)

„Weiter schlecht über die Kirche reden?“

„Was nach der Pandemie dringender wäre.“ – so das Thema des Vortrages von Dr. Hans-Josef Joest am 07.10.2021 anlässlich der Festwoche im Pfarrzentrum.

Gestärkt mit Kaffee und Kuchen verteilt von Mitgliedern der Kolpingsfamilie, lauschten die Gäste gespannt den Worten des ehemaligen Chefredakteurs der Bistumszeitung „Kirche+Leben“. „Ein Unglück kommt selten allein.“, so begann er seine Rede und wies neben der Coronapandemie auf „die Katastrophe des sexuellen Missbrauchs durch Amtsträger der Kirche“ hin, die zu „traurigen Rekorden bei Kirchenaustritten führt“. Und jetzt das Pfarrjubiläum feiern, das „Haus voll Glorie“ preisen?“ Ja, denn „als Christen sind wir getaufte Optimisten.“ Nannte H.-J. Joest im ersten Schritt die tiefen Kirchenkrisen (sexueller Missbrauch, „verknöcherte, macht-hungrige Kurie neben einem glaubwürdigen Papst“, „Reformstau“ etc.), verdeutlichte er im zweiten Schritt, warum unsere Gesellschaft und Welt weiterhin das vielfältige Wirken der Kirche braucht. Mitglied in der Kirche zu bleiben heißt, „dass es im Staat gerecht zugeht, dass Rassenhass und Diskriminierung geächtet bleiben, stärkt die caritativen Aufgaben der Kirche, hilft katholischen Verbänden gegen Ausbeutung von Minijobbern, Überschuldungen und wachsender Sonntagsarbeit.“ Wo aber steht jeder einzelne Glaubende? „Wie gehe ich mit Leid um – dem Leid anderer, mit meinem eigenen? Was erhoffe ich mir im Leben? Was kann jeder einzelne Christ Hilfreiches tun?“ Zur Beantwortung dieser Fragen forderte er am Ende seiner Rede die Zuhörer auf, einmal folgende Halbsätze für sich zu vervollständigen:

- Ich bin gerne Christ, weil....
- Mein Glaube gehört mir, weil....
- Jesus ist mein Lebensbegleiter, weil...
- Jesu Botschaft spricht mich besonders an, weil...

Vervollständigen auch Sie, liebe Leser, diese Halbsätze mal für sich! Seien auch Sie „Licht der Welt“, was zu einem mitreißendem Aufbruch ermutigt. Die Gegenwart, so Papst Franziskus, ist „der beste und unwiederholbare Moment, Gutes zu Tun“.



Panta rhei - Alles fließt ... in harmonischen Tönen der Orgel



Literatur trifft Improvisation

Das war ein vielversprechender Titel, den sich unsere Kirchenmusiker Gerd Kerkemeier und Michael Hartel ausgedacht haben!

Zum Abschluss der Festwoche war die Gemeinde eingeladen zu einem kirchenmusikalischen Abend unter diesem Titel. Und es hat sich gelohnt, denn es war eine beeindruckende musikalische Stunde.

Im 1. Teil spielte Kantor Michael Hartel mit Perfektion die Fantasie in g-Moll BWV 542 von J.S. Bach, sowie amerikanische und englische Orgelmusik: Introduction-Choral und Menuet gothique (L.Boellmann), Cantabile „For you“ (E. Pasini) und Festive Trumpet Tune (D. German).

Der Mittelteil war gefüllt mit Gesang. Michael Hartel sang aus dem „Elias“ von Mendelssohn-Bartholdy die Arie „Herr Gott Abrahams, Isaaks und Israels“ und aus den biblischen Liedern von Anton Dvorak „Wende dich mir zu“. Dabei wurde er von Gerd Kerkemeier an der Orgel



begleitet. Die volle Bassstimme und die passende Orgelbegleitung werden den Zuhörenden noch lange in Erinnerung bleiben.

Abschließend spielte Chordirektor Gerd Kerkemeier freie Improvisationen. Mit lauten und leisen, mit zarten und gewaltigen Tönen wurden alle Farbnuancen der Orgel – samt Glockenspiel - zum Klingen gebracht. Die gefühlvolle Variation zu „Jerusalem“ (Musik: S. Adams; Text: Julie Winter) beendete das Programm. Aber ohne eine Zugabe ließ das Publikum die beiden Musiker nicht gehen.

St. Georg kann sich freuen, solche Kirchenmusiker zu haben!





Gottesdienst zum Abschluss der Festwoche

Den Abschluss unserer Festwoche begingen wir am 10. Oktober mit dem Sonntagsgottesdienst um 10.00 Uhr.

Zu Gast war Propst Christoph Rensing aus Borken, der die Grüße des Kreisdekanates überbrachte und diese in einer persönlich zugewandten frei gehaltenen Predigt zum Ausdruck brachte. Unser Pfarrcäcilienchor gestaltete diese Festmesse mit wunderschönen Chorstücken mit, wie der Chor Shalom sang auch unser Cäcilienchor zum ersten Mal nach

den Corona-Einschränkungen wieder geschlossen zusammen.

Unser Kantor Michael Hartel konnte ebenfalls zum ersten Mal den Chor dirigieren, obwohl er schon vor anderthalb Jahren seinen Dienst in unserer Gemeinde begonnen hatte.

Zum Abschluss erklang von allen Gottesdienstbesuchern unter Glockengeläut das Te Deum – Großer Gott wir loben dich.



Erster Chorauftritt mit Michael Hartel

Da bewirbt man sich für eine Stelle als Kantor, Organist und Chorleiter, bekommt diese Stelle, will voller Elan mit hoher Motivation starten --- und wird völlig ausgebremst von einem Virus!

So ist es Michael Hartel ergangen. Das Orgelspiel war möglich, aber der Chorgesang konnte mit den Proben erst nach 10 Monaten starten – und dann auch zunächst nur stimmenweise in Kleingruppen. Alle Chormitglieder nahmen an diesen Proben teil und waren froh, wieder miteinander singen zu können.

So freuten sich alle und waren gespannt, als endlich der 1. Auftritt unter seiner Leitung stattfinden konnte. Am 10.10.21 - zum Ende der Jubiläumswo-

che - gestaltete er mit dem Pfarrcäcilienchor das Festhochamt. Aus der „Missa Brevis“ von Haydn wurden das „Kyrie“, das „Sanctus“ mit dem wunderschönen „Benedictus“ und das „Agnus Dei“ gesungen. Neu eingeübt hatte Michael Hartel mit dem Chor Psalmen von Louis Lewandowski. Dieser jüdische Komponist aus Polen war den Sängerinnen und Sängern zunächst unbekannt, aber schon nach kurzer Zeit fanden alle großes Gefallen an seiner Musik.

So konnten wir nach langer Zeit mit viel Begeisterung und hochmotiviert unter der tollen Leitung von Michael Hartel wieder eine Messe mitgestalten.

Ulrike Böhmer's Kirchenkabarett „Glück auf und Halleluja“



Wenze meins – da muss ich abber kurz für ausholen!

Im Rahmen des Kirchenjubiläums von St. Georg wurden am 31. Oktober 2021 um 19:30 Uhr Interessierte zu einer ganz besonderen Veranstaltung ins Pfarrzentrum eingeladen.

Ulrike Böhmer, Theologin aus Dortmund-Ewing, gilt als eine der führenden Kirchenkabarettistinnen im deutschsprachigen Raum. In ihrer Bühnenfigur, Erna Schabiewsky, begeisterte sie mit ihrem aktuellem Programm „Glück auf und Halleluja!“ im herrlichen Ruhrpott-Slang das Publikum von Anfang an.



Schon eingangs wurde die Künstlerin mit langanhaltendem Applaus begrüßt. Nach der langen Corona-Zwangspause war es genau dieser, den Erna Schabiewsky sympathisch einforderte, weil sie das Geräusch so sehr vermisst hatte.

Doch auch die 160 Zuschauer, die gemäß 3G-Regel coronakonform der Veranstaltung bei freiem Eintritt beiwohnten, freuten sich von Anfang an, endlich mal wieder bei solch einem Liveact dabei zu sein.

Bei Erna Schabiewsky's Erzählungen hatte man sofort das Gefühl, man weiß wovon sie spricht. Rund um das Thema Kirche plauderte sie mal kritisch, mal amüsant von ihren Erlebnissen und Erfahrungen, die sie nun mal als „linke und rechte Hand von Herrn Pastor“ hat.

Als aktive KFD'lerin wusste sie aus dem Nähkästchen zu plaudern, genauso wie aufgrund ihre Vereinsnähe zur Caritas oder KAB. Und so fand sich jeder Zuschauer irgendwie in ihren Geschichten wieder und wusste wovon sie spricht.

Beispielhaft seien hier nur ihre Erläuterungen zur Kommunionvorbereitung und der Wandel von der damaligen „Tischmutter“ zur heutigen „Erstkommunionkatechetin“ oder auch ihre Studie aufgrund ihrer Reisetätigkeiten in verschiedenste Gemeinden über die unterschiedlichsten Duftrichtungen der Seifen auf den Kirchen-Toiletten genannt. Das Ergebnis dieser Studie: ...herrlich verblüffend! An dieser Stelle sei dem Leser verraten: St. Georg Heiden liegt hier voll im Trend!

Zum Ende ihres gut zweistündigen Bühnenprogramms hob Erna Schabiewsky noch einmal den Zeigefinger und legte ihn mit kritischen Stellungnahmen in die Wunde der (Kirchen-)Gesellschaft...!

Respekt – wie hier Klamauf und Kritik vereint und sympathisch auf die Bühne gebracht werden!!! Ein kurzweiliger Abend mit unendlich vielen Lachern ging zu Ende und das Publikum dankte es mit tosendem Beifall und freiwilligen Spenden ins aufgestellte „Schweinchen für den guten Zweck“!

Glück auf und Halleluja!





Panta rhei - Alles fließt ... Pfarrkirche als Konzertsaal

Die Kirche ist ein Ort der Besinnung, ein Ort der Ruhe, ein Ort der Hoffnung. Auch Musik ist in der Kirche nicht ungewöhnlich, denn Gesang ist ein fester Bestandteil der Liturgie.

Ein Ort für Konzerte ist die Kirche doch eher selten. Dies änderte der Spielmannszug Heiden am 06. November 2021. Die Musiker luden am Samstagabend in die Pfarrkirche St. Georg Heiden ein und boten den voll besetzten Reihen ein Konzerterlebnis, welches auch für den Spielmannszug eher ungewöhnlich war.



Dirigent Michael Roski führte auch als Moderator durch das Konzert und wusste die Stücke gekonnt in Zusammenhang zu bringen. Zusammenfassen könnte man die dargebotenen Werke mit „Musik hält uns zusammen; Musik lässt uns die Hoffnung nicht verlieren; Musik lässt uns an die Liebe glauben“. Dargeboten wurden mit „The Rose“, „The Inner Light“, „Drachen zähmen leicht gemacht“ und „Die Eiskönigin“ Stücke aus Film und Fernsehen, die dem Publikum die vielfältigen Möglichkeiten, Liebe und Freundschaft zu definieren, wahrzunehmen und deren Wichtigkeit zu erkennen, näher brachten. Sowohl sakral als auch welttoffen wurde es im Konzert, als vom Moderator das Vater Unser nicht auf Deutsch, sondern auf Swahili vorgetragen wurde. „Baba Yetu“ stellte auch musikalisch eine besondere Mischung aus afrikanischen Trommelrhythmen, kraftvoller Melodie und sinnlicher Spiritualität dar.



Da das Konzert schon im Winter 2020 als „Weihnachtskonzert“ hätte stattfinden sollen, hatte das Orchester einige Weihnachtslieder vorbereitet, bei denen auch die Schüler des Vereins erste Konzerterfahrungen sammeln sollten. Da auch diesem Plan die Covid-Pandemie einen Strich durch die Rechnung machte, nahm der Spielmannszug einen Teil dieser Weihnachtslieder in diesem Konzert wieder mit auf. So bekamen 25 Musiker erstmalig die Möglichkeit, Konzertluft zu schnuppern.



Zum Abschluss des Konzerts entließen die Musiker das Publikum mit vorweihnachtlichen Klängen wie „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ und „A Christmas Auld Lang Syne“ in den bald anstehenden Advent.



Panta rhei - Alles fließt ... in bunten Farben Jubiläumsplakat von unserem Familienzentrum



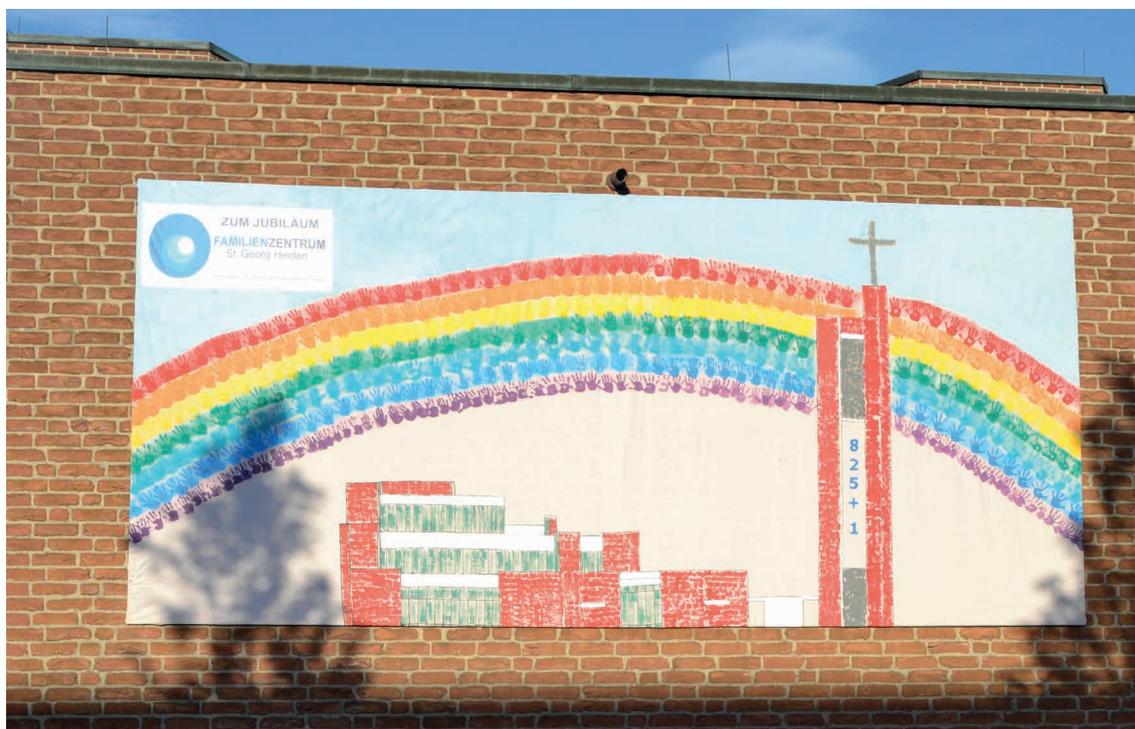
Kinder unserer beiden katholischen Kitas St. Josef und St. Georg haben in den vergangenen Wochen ein Bild zum 825-jährigen Pfarrjubiläum gemalt. Neben unserer Kirche zeigt dieses in bunten Farben Kinderhandabdrücke als Regenbogen. Fleißige Hände haben es an der Wand unserer Kirche befestigt. Für viele, die den Rathausplatz überqueren, ein bunter Hingucker.

Biblich sehen wir als Gemeinde darin natürlich Noah mit der Arche (Gen 6ff) auf dem „Meer der Zeit“, wo Gott mit uns Menschen einen Bund geschlossen hat. Er geht mit uns durch die Zeit und wir können nicht aus seiner Liebe herausfallen.

Auf dem Plakat wird dies noch einmal bildlich verstärkt. Der Regenbogen steht über dem Kirchengebäude; ein Hinweis auf

die Zusage Gottes an die gesamte Menschheit als gläubige Gemeinschaft. Durch die einzelnen Handabdrücke der Kinder verdeutlicht das Bild nochmals diese allgemeine Zusage an jeden einzelnen persönlich, individuell. Die Kinderhände stehen dementsprechend auch für jedes Pfarrgemeindemitglied in den 825 Jahren, die aus Gottes Zusage heraus ihr Leben gestaltet haben und mit ihm und untereinander in Gemeinschaft standen.

Nachdem wir die Kinder und Familien unserer Pfarrgemeinde gesegnet hatten, gab es für alle kleinen Künstler noch ein Dankeschön-Donut, gesponsert von der Firma DEH D. Entrup-Hasselbach.



Panta rhei - Alles fließt auch in Makukuulu



Liebe Freunde und Förderer der Partnerschaft Heiden-Makukuulu,

was für ein unbeschreibliches Jahr liegt hinter uns. Es wurde geplant, aufgrund der Corona-Pandemie wieder verworfen, neu geplant

Aber es gibt Lichtblicke. Wir konnten uns beim Pfarrfest beteiligen und die Staudenbörse Ende Oktober war eine gut angenommene Veranstaltung. Zwischen vielen Pflanztöpfen mit gespendeten Stauden gab es Gelegenheit, die neuesten Nachrichten aus Makukuulu zu hören und sich auszutauschen.

Auch ein Stand auf dem nächsten Weihnachtsmarkt Schulze-Beikel im Dezember ist wieder in Planung. Im nächsten Jahr wollen wir Sie wieder zum „Zauberblick“ einladen. Wenn Sie bei diesem Gartentag dabei sein möchten, melden Sie sich gerne bei uns.

Die Covid-Situation hatte sich in Uganda nach dem 2. Lockdown ein wenig gebessert; die Zahlen der Infizierten sind aber leider mittlerweile wieder im Aufwind. Somit sind die Schulen immer noch geschlossen, Father Achilles schreibt uns, dass sie im Januar wieder öffnen sollen.

Die Krankenstation in Makukuulu ist Testcenter und behandelt auch die Covid-Infizierten, aber viele Patienten können oft den Test wie auch die Me-

dikamente nicht bezahlen. Aufgrund des Lockdowns finden Transport und Handel nicht statt und somit haben viele Familien auch keine finanziellen Einnahmen. Für die Mitarbeiter der Krankenstation besteht ein hohes gesundheitliches Risiko, da kein Schutzmaterial zur Verfügung steht.

Deshalb haben wir uns sehr gefreut, dass die beiden Pakete mit insgesamt 2.000 Stoffmasken, die wir im Juni nach Makukuulu sandten, am 25. August ihr Ziel erreicht haben. Dieses gibt uns Mut, auch die weiteren 10.000 Stoffmasken, die uns gespendet wurden, auf die Reise zu schicken.

Mit den Spendengeldern wollen wir, wie bereits im letzten Jahr, in großem Umfang Schutzkleidung, Hygieneartikel sowie Medikamente kaufen lassen, um der Situation gerecht zu werden. Auch ein zusätzlicher großer Wassertank wurde zur Unterstützung der Reinigung und Hygiene angeschafft.

Hinzu kommt für die Menschen aktuell eine schlechte Ernährungslage. Viele Eltern haben durch die Lockdowns ihre Arbeit verloren, oft tragen Frauen oder sogar Großmütter die ganze Last der Familienernährung. Jetzt kommt noch die Trockenheit hinzu. Es hat nicht genügend geregnet, die Pflanzen in den Gärten wachsen nur noch mit Bewässerung, der Mais auf den Feldern hat keine Kolben angesetzt und auch die Bananenstauden sind viel zu klein.

Daher haben wir einen Anteil ihrer Spendengelder wieder für den Kauf von Nahrungsmitteln sowie Saatgut für die nächste Regenperiode nutzen lassen. Diese Unterstützung rettet wirklich viele Menschen vor dem Hungertod.

Die Schulen sind in einer schwierigen Lage. Aufgrund des Lockdowns findet kein Unterricht statt und daher werden für die Lehrer in Uganda auch keine Gehälter gezahlt, ebenso natürlich auch keine Schulgelder von den Schülern an unsere Privatschulen. Somit sind die Lehrer ohne Einnahmen. Wir versuchen jetzt, die Lehrer trotzdem mit geringen Leistungen zu stützen, damit sie der Schule erhalten bleiben und nicht in andere Bereiche abdriften.

Auch die Partnerschaften sind in dieser schweren Zeit ein Segen. So konnte im letzten Jahr in der Privaten Grundschule wie auch im Gymnasium jeweils ein weiteres Internat, diesmal für Jungen, gesponsert werden. Diese Unterkünfte gewährleisten entsprechend der ugandischen Normen ein relativ kindgerechtes Wohnen und sichern kontinuierliches Lernen (zu Hause müssen die Kinder oft auf den Feldern arbeiten). Die Kinder haben keine langen Schulwege (ansonsten manchmal bis 5 km), bekommen Schulspeisung und zusätzliche Nahrung. Wir hoffen jetzt sehr darauf, dass die Schulen bald wieder öffnen.

Ende Oktober berichtete uns Father Achilles Kassaga selbst aus Makukuulu:

Liebe Freunde in Heiden, es ist nun wirklich eine lange Zeit, seit ... Aber Gott sei Dank geht es uns allen gut.

Die Corona-Situation wird jeden Tag etwas besser. Es gibt jetzt bessere Möglichkeiten, eine Impfung zu bekommen, sogar in unserer Krankenstation ist es möglich.

Auch unsere Priester sind inzwischen geimpft, ich selbst bekomme in der nächsten Woche die zweite Dosis. Aber ungeachtet der Verfügbarkeit von Impfstoffen gibt es leider eine Menge negative Propaganda und viele Menschen zögern, sich impfen zu lassen.

Wir tun alles, um unsere Leute zu sensibilisieren und die Zahl derer, die sich impfen lassen, steigt von Tag zu Tag.

Nach einer langen Zeit von fast zwei Jahren sollen die Schulen im Januar 2022 wieder öffnen. Es ist sehr bedauerlich, dass die Schulen so lange Zeit geschlossen waren. Für viele Kinder und Jugendliche, besonders die älteren Mädchen, wird es schwer sein, wieder in die Schulen zu kommen. Einige haben geheiratet und viele haben das Interesse an der Schulausbildung verloren. Eine Reihe von Mädchen ist schwanger oder haben bereits ein Baby bekommen.

Wieder einmal sind wir sehr dankbar für die Unterstützung der vielen Freunde und Helfer aus Heiden. Vielen Dank!

Das Geld für Saatgut kam genau zur rechten Zeit und nun hoffen wir auf genug Regen für eine gute Ernte.

Viele Grüße an alle unsere Freunde und Gott segne Euch

Father Achilles Kassaga





Haus St. Josef
Persönlich. Ehrlich. Gut.

Panta rhei? - Kenne ich nicht!

Erinnern Sie sich vielleicht noch an eine Klassenarbeit, in der eine Aufgabe gestellt wurde, auf die Sie entweder gar nicht vorbereitet waren oder das Gefühl hatten, von diesem Thema noch niemals gehört zu haben?

So oder so ähnlich erging es den Teilnehmerinnen des kleinen Gesprächskreises im Wohnbereich III, als sie von dem Thema des neuen Pfarrmagazins hörten und recht sprachlos reagierten. Das ist eigentlich unüblich, denn die Seniorinnen freuen sich jedes Mal, dass sie Raum im GEORG bekommen und nicht nur einmal kam die erstaunte Frage auf, ob es denn „draußen“ überhaupt jemanden interessiert, was sie so zu sagen haben.

Dieses Mal war zunächst Anschlag in Form von Informationen und anderen Herangehensweisen nötig, um den sonst üblichen, munteren Redefluss in Gang zu bringen.

Der Türöffner war letztlich eines der Symbole für Panta rhei: die liegende Acht.

Das Symbol der Unendlichkeit kennen die Senioren aus den Gymnastikstunden - auch dort geht es darum, immer im weichen Fluss zu bleiben, nicht stehen zu bleiben, um nicht zu erstarren. Denn Leben ist Bewegung.

Nun kamen die Gedanken in Fluss. Das Leben ist immer im Wandel, in Bewegung, im Fluss und nichts bleibt für immer wie es ist. Das hat bei lieb gewordenen Menschen, die gehen müssen und schönen Dingen, an denen Erinnerungen hängen, auch immer etwas mit Verlust und Abschied zu tun und kann schmerzen.

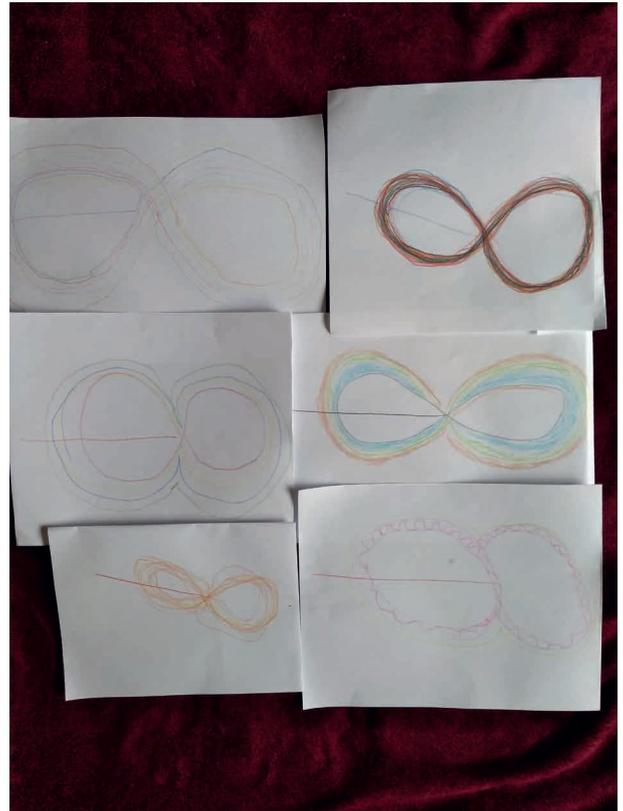
„Andererseits ist es gut, denn Streit vergeht und die Kriege waren lang und schlimm, doch irgendwann einmal waren sie zu Ende und irgendwann wird auch Corona weg sein!“, sagte Fr. Ebbing.

Die Seniorinnen berichteten anschaulich von den Bäumen und Pflanzen in den Jahreszeiten. „Nach jedem Winter kommt ein Frühling. Das ist sicher und gibt Grund zur Freude!“

Auch der Mensch ist immer im Fluss und bleibt außen und innen nicht, wie er zu Beginn war.

„Der Mensch hat ja auch Jahreszeiten, wir sind wohl schon im Herbst angekommen“, bemerkte Frau Wollermann schmunzelnd. „Ja, das stimmt, doch auch wenn unsere Körper einmal einmal nicht mehr sind, bleibt für unsere Seele das ewige Leben und ich glaube, das einzige, was nie vergeht, ist Gottes Liebe!“, ergänzte Frau Overmann. Eine Bewertung mochten die Seniorinnen nicht abgeben.

„Wenn es nicht gut wäre, hätte Gott es nicht so gemacht“, sagte Frau Brüninghoff zum Schluss.



Firmung in St. Georg

Firmung – so wie immer?

Nein, dieses Mal nicht. Nicht nur ein neues Thema hat sich das Katecheten-team für die im Jahre 2022 anstehende Firmung überlegt, sondern auch eine neue Art der Vorbereitung!



„Wofür brennst du?“ – so lautet die Grundfrage des diesjährigen Firmkurses. Man könnte auch sagen: „Wofür lässt du dich begeistern? Was ist dir wichtig? Welche Spur willst du in deinem Leben hinterlassen?“ Erfahren sollen die Firmlinge hierbei, dass ihr Leben Sinn macht. Gott selbst gibt hierzu mit dem Heiligen Geist seinen Beistand, der das Feuer in ihnen für ein Leben in Fülle entfachen und lodern lassen kann, im Einsatz für andere, für die Welt! Haben Sie schon mal erlebt, dass Sie „Feuer und Flamme für Etwas waren?“ Dass Sie total begeistert waren, weil Ihnen etwas besonders gut gelungen ist oder eine Begegnung klasse war. Oder haben Sie sich schon mal „die Finger verbrannt“, weil Sie völligen Blödsinn geredet haben? „Ich muss dir wohl mal Feuer unterm Hintern machen“. So sagt man zu einem, der völlig träge herumsitzt und keine Lust hat, Verantwortung zu übernehmen. Oder im Sport „feuern“ die Zuschauer die Mannschaft an.

Während der Firmvorbereitung werden die Firmlinge sich selbst mit diesen Gedanken auseinandersetzen. So sind sie am 08.10.2021 mit ihrem Tandempartner wie die Emmausjünger mit verschiedenen Aufgaben durch Heiden gegangen. Vom 08.10.2021 bis zum 02.11.2021 lernten sie Menschen unserer Gemeinde kennen, die für eine Sache brennen. Sei es – klar – für die Feuerwehr, die KAB, die Flüchtlingshilfe, für Uganda, Bücherei, Schützenbruderschaften etc. Leute, die den Firmlingen zeigen, dass es sich lohnt aktiv ehrenamtlich für eine Sache einzusetzen und zu kämpfen.

Der Emmausgang



Der Emmausgang beinhaltete fünf Stationen, die am 08.10.2021 von den Firmlingen und einem Partner besucht wurden. Der Evangelist Lukas erzählt, dass sich nach der Auferstehung Jesu zwei seiner Jünger auf den Weg nach Emmaus, einer Stadt nahe Jerusalem, machen. Sie sind verzweifelt: Jesus ist am Kreuz gestorben. Wie soll es bloß ohne ihn weitergehen?

Während sie am Weg miteinander reden, tritt Jesus zu den beiden Jüngern, doch sie erkennen ihn nicht. Erst als er beim gemeinsamen Abendmahl das Brot bricht, gehen ihnen die Augen auf und sie sind sich sicher: Jesus ist auferstanden.

Genauso wie die Jünger vor über 2000 Jahren machten sich unsere Firmlinge auf den Weg und erlebten dabei die Emmauserzählung selbst. Dazu lasen sie Texte, hörten Musik oder mussten kreativ werden!

Firmtandem

Zusammen mit einem Partner, der sich auf die Firmung vorbereitet, und einem Erwachsenen aus unserer Gemeinde St. Georg, bilden die drei ein Firmtandem. Anliegen ist es, miteinander ins Gespräch zu kommen und dabei zu erfahren, wofür der Erwachsene im konkreten Alltag brennt, aber auch mitzuteilen, wofür er selber oder sein Partner brennt. Beim Treffen geht es darum, gemeinsam etwas zu machen und etwas von dem anzusehen, was dem Erwachsenen wichtig ist und etwas davon zu erzählen, wie er oder sie am jeweiligen Ort versucht, für etwas zu „brennen“, aber auch zu erzählen, wie der Firmling selber sein „Feuer“ weitergibt.

Vielleicht konnte die Firmvorbereitung etwas Klarheit in das große „Geheimnis“ Gott bringen, und vielleicht konnte sie eine Ahnung davon geben, was das eigene Leben mit Gott zu tun hat.

Panta rhei - Alles fließt

Antona Eiling geht in den Ruhestand

„Panta rhei – alles fließt“ – nichts bleibt so, wie es ist. Am Ende des Jahres ist nun Schluss. Unsere Pfarrsekretärin Antonia Eiling geht in den Ruhestand, steht aber weiterhin als Ansprechpartner für Indien zur Verfügung (antonia@eiling.org). Das Redaktionsteam vom GEORG dankt Antonia Eiling für ihre Arbeit und verabschiedet sie in Form eines Blitzinterviews.



1. Name: Antonia Eiling geb. Seyer
2. Alter: 63 Jahre
3. Wohnort: 48734 Reken
4. Beruflicher Werdegang in Kurzform?
1974-1977 Ausbildung Bürokauffrau, ab 1980 Geburt von 3 Kindern, ab 1997 Urlaubsvertretung in St. Elisabeth, ab 2004 Pfarrsekretärin in Heiden
5. Kurzbeschreibung der übernommenen Aufgabe in der Gemeinde:
alles was anfällt; Lieblingsaufgabe: Führen der Kirchenbücher
6. Was ist Dein lustigstes / Dein absurdestes Erlebnis während Deines beruflichen Werdeganges?
Nach 3 Monaten Einbruch im Pfarrbüro als Pfr. Schneiders in Urlaub war
7. Was überwiegt: Freude oder Wehmut über den bevorstehenden Ruhestand?
Etwas die Freude
8. Was möchtest Du Deiner Nachfolge mit auf den Weg geben?
... dass sie eine sehr nette Arbeitskollegin bekommt
9. Was wirst Du in Deinem Ruhestand als erstes tun?
Am 2. Januar den Geburtstag meines Mannes feiern
10. Wen von allen Menschen auf der Welt würdest du gerne

mal zum Essen einladen?

Familie Nattukalil (Maria) aus Indien, die wir bei unserem Besuch kennengelernt haben

11. Was macht für dich den „perfekten“ Tag aus?
Bei schönem Wetter eine Radtour oder Wanderung oder pilgern mit der Gruppe aus Heiden
12. Gibt es etwas, von dem du schon lange träumst, es zu tun? Warum hast du es noch nicht getan?
Ahnenforschung oder Kalligraphie erlernen; bisher noch keine Zeit
13. Wenn du mit dem anderen eine enge Freundschaft eingehen würdest, was müsste er dann auf jeden Fall von dir wissen?
Schwierig zu beantworten; es kommt auf die Person an
14. Kannst Du beim Nichtstun nichts tun?
Nein, dann habe ich Strickzeug in der Hand
15. Was ist Dein Lieblings-Motto/Zitat?
Das Ende eines Weges ist der Anfang eines anderen



Panta rhei - Alles fließt

Pfarrer em. Heinz Bruder verlässt Heiden



In der ersten Septemberhälfte hat Pfarrer em. Heinz Bruder Heiden verlassen und ist nach Dorsten ins „Betreute Wohnen“ gezogen. Die Vorsitzenden des Pfarreirates und des Kirchenvorstandes besuchten Pfarrer Bruder um Danke zu sagen.

Heinz Bruder bezog 2011 mit seinem Eintritt in den Ruhestand das „Kuhlmann-Haus“ an der Josefstraße. In den letzten zehn Jahren übernahm er immer wieder verschiedene liturgische Dienste in unserer Kirchengemeinde, wofür wir ihm sehr dankbar sind. Seine frohe Art und sein Humor in den Begegnungen sowie in der Glaubensverkündigung werden wir vermissen.

Die Pfarrgemeinde wünscht ihm in seiner neuen Wahlheimat ein gutes Einleben, neue freundschaftliche Begegnungen und viele Jahre in Gesundheit.

*D
a
n
k
e
!*



Eine Empfehlung der Bücherei St. Georg



DIE BÜCHEREI
St. Georg Heiden

Susanne Abel

Stay away from Gretchen: Eine unmögliche Liebe

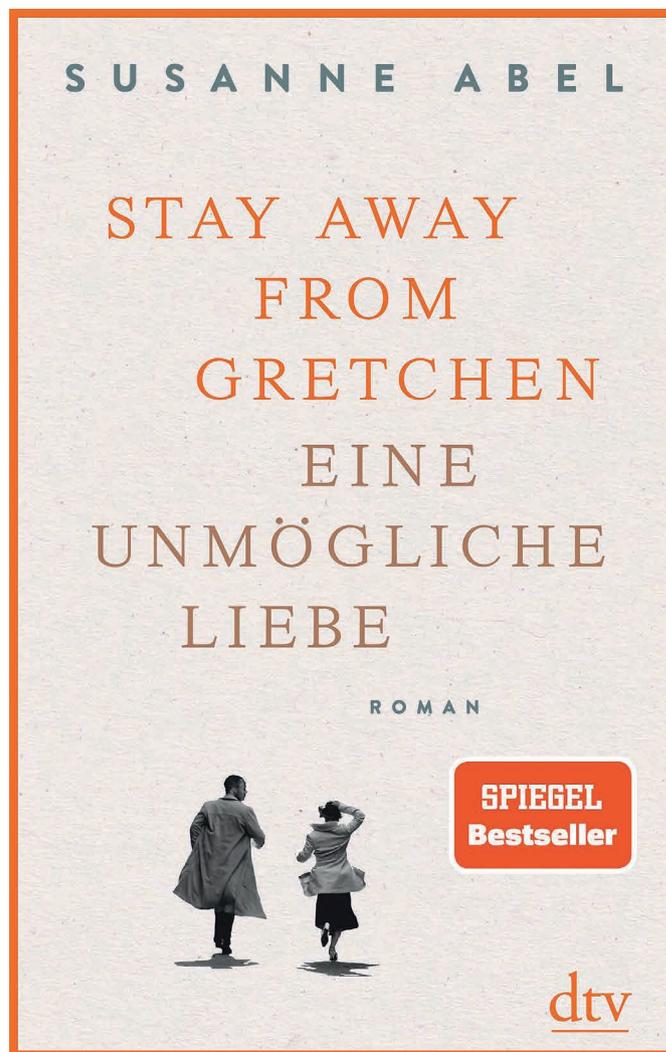
Der Roman von Susanne Abel beginnt im Jahr 2015 als die 84jährige Greta an Demenz erkrankt. Ihr Sohn, der bekannte Nachrichtensprecher Tom Monderath, stellt fest, dass er vieles aus der Vergangenheit seiner Mutter nicht weiß und beginnt mit Nachforschungen über ihre Geschichte.

Ein zweiter Handlungsstrang erzählt die Geschichte von Greta, die 1945 mit ihrer Familie aus Ostpreußen flieht und in Heidelberg, in der von Amerikanern besetzten Zone, eine neue Heimat findet. Sie freundet sich mit einem dunkelhäutigem US Soldaten an.

Susanne Abel gelingt es sehr gut deutlich zu machen, wie groß der Rassismus vonseiten der Deutschen, aber auch innerhalb des amerikanischen Militärs war. Auch die Schwierigkeiten einer alleinerziehenden Mutter, die um die Vormundschaft für ihr Kind kämpft, schildert sie ausführlich und belegt sie mit Fakten.

Insgesamt ist der Roman eine spannende, außergewöhnliche und gut recherchierte Geschichte, die sich leicht lesen lässt. In dem Handlungsstrang, der im Jahr 2015 spielt, ist zwar manches unrealistisch und auch etwas kitschig, trotzdem bietet der Roman äußerst gelungene Unterhaltung mit historischen Fakten. Da die Themen Rassismus und Flucht nach wie vor aktuell sind, ist das Buch allen Lesern wärmstens zu empfehlen.

(Rezension: Mechtild Brun)



... weitere Rezensionen der Bücherei St. Georg

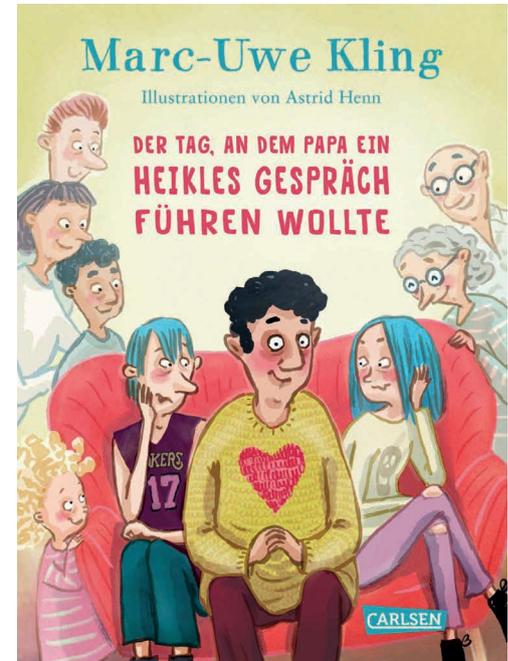
Marc-Uwe Kling

Der Tag, an dem Papa ein heikles Gespräch führen wollte

Mama und Papa wollen wegfahren. Sie sagen, sie würden mal wieder ein romantisches Wochenende brauchen. Die Geschwister Tiffany und Max finden das ziemlich komisch, nur ihre große Schwester hat Verständnis. Luisa ist nämlich schon 17 und möchte mit ihrem Freund Justin ebenfalls ein romantisches Wochenende verbringen. Aber vorher will Papa ein heikles Gespräch führen. Eigentlich nur mit Luisa und ihrem Freund aber nach und nach kommen erst Tiffany, dann Max und Mama dazu. Als schließlich auch noch Oma und Opa aus den wilden 60ern berichten und der Nachbar zufällig herein stolpert, stellt sich bald die Frage wer hier eigentlich wen aufklärt.

Urkomisch zeigt der Autor der Känguru-Chroniken, dass man heikle Gespräche am besten ohne viel drumherum Gequatsche führt und die Dinge beim Namen nennt. Wunderbar unterhaltsam für die ganze Familie. So bietet das Buch bei der gemeinsamen Lektüre mit Kindern ab ca. 6 Jahren viele Gesprächsanlässe, eignet sich aber auch zum selber lesen für Kinder ab ca. 10 Jahren.

(Rezension: Anne van Stegen)



Neue Zeitschriften

Seit neustem ergänzen zwei neue Magazine das Zeitschriftenangebot. In der Heimwerkerzeitschrift „selber machen“ finden Anfänger und Profis verschiedene Projekte rund um Haus und Garten. Hier findet man nützliche Alltagsdinge, dekorative Möbelstücke aber auch Hinweise zur richtigen Material- und Werkzeugauswahl.

Die zweite neue Zeitschrift befasst sich mit dem Thema naturnah gärtnern. In „kraut und rüben“ schreiben die Autoren über die verschiedenen Aspekte des Biogartens. Saisonal ausgewählte Themen werden anschaulich und leicht nachvollziehbar beschrieben. Der Garten soll hier natürlicher Lebensraum für Mensch, Tier und Pflanze sein.

Panta rhei - Alles fließt

Kirchenvorstand und Pfarreirat neu gewählt

Der neu gewählten Kirchenvorstandsmitglieder



Silvia
Wehling



Marion
Heisterkamp



Almuth
Holdschlag



Stefan
Höing



Hendrik
Fishedick

In unserer Pfarrei gehören 10 Mitglieder dem Kirchenvorstand an. Vorsitzender ist kraft Amtes der leitende Pfarrer. Aus den Reihen der Mitglieder wird der stellvertretende Vorsitzende gewählt. Zu den gewählten Vertretern kommt ein vom Pfarreirat delegiertes Mitglied. Beraten wird der Kirchenvorstand von einem Vertreter der Zentralrendantur, der es obliegt, die Beschlüsse des Kirchenvorstandes durchzuführen.

Mit den Neuwahlen und der konstituierenden Sitzung endet die Amtszeit unseres Pfarreirates sowie des Kirchenvorstandes. An dieser Stelle sei beiden Gremien mit ihren jeweiligen Vorsitzenden Conny Buß und Michael Dillhage sehr herzlich gedankt!

Beide Gremien haben sich aus verschiedenen Leuten zusammengesetzt, sehr viel Zeit eingebracht. Dabei haben die Mitglieder motiviert und engagiert, aus dem Glauben und der Liebe heraus, dieses Ehrenamt für

die Kirchengemeinde ausgeübt. Vieles war in den letzten Jahren zu bewältigen, was an dieser Stelle gar nicht im Einzelnen aufgezählt werden kann. Stellvertretend ist aber die Jubiläumswoche und die Jahresplanung im PR, verbunden mit vielen Corona-Umplanungen und -Verschiebungen, sowie die verschiedenen Renovierungsprojekte des KV zu nennen.

Allen noch einmal ein herzliches DANKE-SCHÖN, lieber Pfarreirat und Kirchenvorstand.

Wir sagen Danke.

Turnusmäßig wird alle drei Jahre die Hälfte der Mitglieder neu gewählt. Diese sehen Sie oben mit Bild.

Die weiteren Mitglieder sind:

- Birgit Baumeister,
- Ralf Becker,
- Michael Dillhage,
- Christiane Gesing und
- Thomas Vestrick

Der neue Pfarreirat



Conny
Buß



Claudia
Vestrick



Susanne
Böckenberg



Dr. Christian
Zoll



Markus
Kleine Vorholt



Frank
Vestrick



Birgit
Hellenkamp



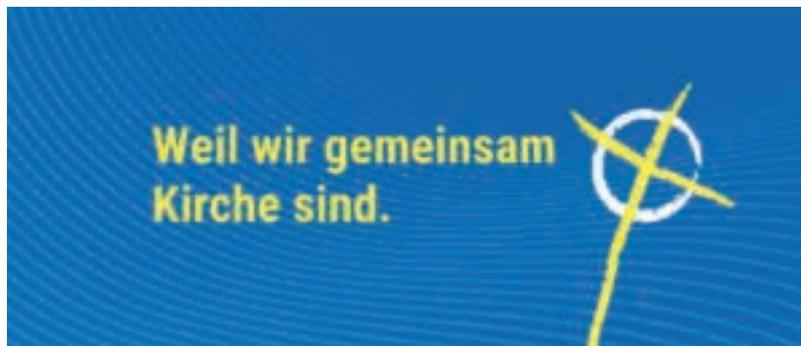
Nadine
Nienhaus



Kerstin
Thesen



Thomas
Hark



Dinge, die Sie wissen sollten



AKTION GÄNSEBLÜMCHEN

Mittwoch, 01.12.2021
18:00 – 20:00 Uhr

Mittwoch, 08.12.2021
18:00 – 20:00 Uhr

Mittwoch, 15.12.2021
18:00 – 20:00 Uhr

Weihnachtsferien

Mittwoch, 12.01.2022
18:00 – 20:00 Uhr

Mittwoch, 19.01.2022
18:00 – 20:00 Uhr

Mittwoch, 26.01.2022
18:00 – 20:00 Uhr

Mittwoch, 02.02.2022
18:00 – 20:00 Uhr

Mittwoch, 02.03.2022
18:00 – 20:00 Uhr

Mittwoch, 09.03.2022
18:00 – 20:00 Uhr

Mittwoch, 16.03.2022
18:00 – 20:00 Uhr

Mittwoch, 23.03.2022
18:00 – 20:00 Uhr

Mittwoch, 30.03.2022
18:00 – 20:00 Uhr

Mittwoch, 06.04.2022
18:00 – 20:00 Uhr

Osterferien

Mittwoch, 27.04.2022
18:00 – 20:00 Uhr

Die Verkäufe finden statt im
„Haus der Begegnung“
(Velener Straße 29, Heiden, ehem. Ludgerusschule)

Alle Termine unter Vorbehalt der
Corona-Schutzverordnung
in der jeweils gültigen Fassung



Weihnachtszeit 2021

Gottesdienste an Weihnachten

Aufgrund der aktuellen Coronalage und der Erfahrungswerte vom Weihnachtsfest 2020 werden wir die Gottesdienstzeiten für die Weihnachtstage erst in der ersten Dezemberhälfte bekanntgeben. Wir gehen aber davon aus, dass viele gewohnte Gottesdienstzeiten beibehalten werden können. Bitte informieren Sie sich über unsere Homepage oder über die Tageszeitung.

Atempause im Advent

„Biblische Figuren
aus dem Alten Testament“

Dienstags um 19:30 Uhr
in der Pfarrkirche St. Georg

Termine:

07. Dezember 2021
14. Dezember 2021
21. Dezember 2021



!! NEUE BEERDIGUNGSZEITEN !!

Die Beerdigungszeiten sind geändert worden:
Ab 01. Oktober werden die Trauerfeiern auf Bitten des Friedhofgärtners dienstags-freitags auf 14.00 Uhr vorgezogen. Hintergrund dafür ist, dass in der dunklen Jahreszeit das Schließen des Grabes mit der einbrechenden Dunkelheit zeitlich zusammenfällt.

Blasiussegen

**05. und 06. Februar 2022
nach den
Gottesdiensten**

Firmung

**Sonntag, 13. Februar 2022
um 10:00 Uhr**

Atempause in der Fastenzeit

**Dienstags um 19:30 Uhr
in der Pfarrkirche St. Georg**

Termine:

08. März 2022	29. März 2022
15. März 2022	05. April 2022
22. März 2022	12. April 2022

Kirchenmusik am Abend

Sonntag, 09. Januar 2022 um 18:00 Uhr
G. Kerkemeier mit Solisten
aus der Musikkapelle Heiden u.a.

Wallfahrten nach Eggerode 2022

Termine:

07. Mai 2022 Fahrradwallfahrt
03. September 2022 Fußwallfahrt
04. Oktober 2022 Buswallfahrt

Erstkommunion

Samstag, 21. Mai 2022 sowie Sonntag, 29. Mai 2022

Kreuzwegandacht in der Fastenzeit

**Freitags um 19:30 Uhr
in der Pfarrkirche St. Georg**

Termine:

04. März 2022	25. März 2022
11. März 2022	01. April 2022
18. März 2022	

!! TAUFTERMINE !!

- jeden dritten Samstag im Monat
- jeden ersten, zweiten und vierten Sonntag im Monat

Beginn:

samstags jeweils um 15:00 Uhr
sonntags jeweils um 11:30 Uhr

Hinweis:

Sollten besondere Anlässe auf einen regulären Tauftermin fallen, könnte dieser aufgrund der besonderen Umstände auch einmal entfallen.

Das Pfarrbüro bittet daher rechtzeitig Kontakt aufzunehmen, um die Taufe anzumelden.

Panta rhei - Alles fließt neue Bänke für den Friedhof und den Kreuzweg



EIN HERZLICHES DANKE AN DIE HELFER UND UNTERSTÜTZER

Hier und jetzt helfen!

Caritasverband
für das Dekanat
Borken e.V.



Adventssammlung für caritative Aufgaben in unserer Pfarrgemeinde

"Liebe sei Tat."

Dieses Wort des heiligen Vincenz von Paul gilt noch heute - und zeigt sich jedes Jahr bei den Kirchenkollekten und Sammlungen für die Caritas. Kirchengemeinden und Caritas helfen mit den Spenden vor Ort Menschen in Not.

Mit der Adventssammlung können Sie hier und jetzt helfen. Durch ihren wertvollen Beitrag helfen Sie Menschen in Borken und Umgebung, bei denen das Vertrauen in die Zukunft schwindet. Das kann passieren, wenn zum Beispiel das Einkommen im Alter nicht reicht, wenn die Arbeit verloren geht, bei einer schweren Erkrankung oder wenn ein Kind besonders viel Hilfe braucht. Durch die Spenden der Adventssammlung kann unbürokratische Hilfe geleistet werden, wo staatliche Förderungen nicht ausreichend zur Verfügung stehen.

Wenn Sie Fragen haben, sprechen Sie uns an!

Spendenkonto

Katholische St. Georg Kirchengemeinde
IBAN: DE37 4286 1608 0002 0036 02
BIC: GENODEM1HEI

Verwendungszweck (unbedingt angeben): „Spende Caritas“

Herzlichen Dank im Namen der Pfarrgemeinde und des Sachausschusses Caritas!

Benedikt Ende
Pfarrer

Gudrun Weber
Sozialpädagoge

Kontakt:

Gudrun Weber 02861-945818 oder
gemeindec Caritas@caritas-borken.de

Kurberatung des Caritasverband für das Dekanat Borken e.V.

Zwei Drittel der rund 800.000 Pflegebedürftigen in NRW werden von ihren Angehörigen gepflegt. Oft ist dies mit enormen Belastungen sowohl für die Pflegenden als auch deren Familien verbunden. Dass sie einen gesetzlichen Anspruch auf eine Kur haben, ist vielen nicht bekannt oder sie trauen sich nicht in der Sorge um die Versorgung ihres Angehörigen. In der Tat sei genau das die besondere Herausforderung für Angehörige, die zuhause Eltern, Partner oder manchmal auch Kinder pflegen. Sie müssten nicht nur für sich selbst einen geeigneten Platz in einer Kurklinik finden und beantragen, sondern auch

organisieren, ob der zu pflegende Angehörige mitfahren oder anderweitig zum Beispiel in der Kurzzeitpflege betreut und versorgt werden könne.

Viele Menschen, die Angehörige pflegen, sind erschöpft, unruhig, leiden an Schlafstörungen, haben Rücken- und Kopfschmerzen, leiden an Herz-/Kreislaufproblemen, empfinden Frustration oder Wut, fühlen sich einsam und isoliert.

Wenn Sie sich in dieser Aufzählung wiedererkennen, nehmen Sie zur Kurberatung Kontakt auf und sprechen Sie

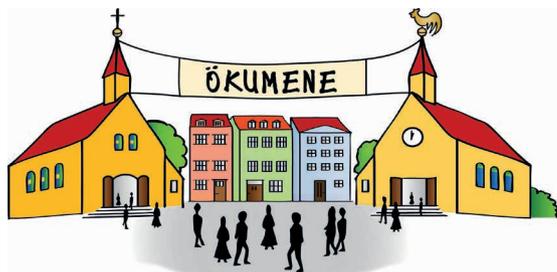
Ihre Bedürfnisse an. Dort helfen und unterstützen dafür qualifizierte Kurberaterinnen. Für Ratsuchende ist ihre Unterstützung kostenfrei.



Herzlich Willkommen zum ökumenischen Neujahrsempfang 2022

Der Ökumene-Kreis lädt alle Gemeindemitglieder der St. Georg-Gemeinde und der Paulus-Gemeinde zu einem Neujahrsempfang ein.

Nach dem Gottesdienst beginnt ein gemütliches Miteinander.



WO:
Pauluskirche

WANN:
Sonntag, 30. Januar 2022, 11:00 Uhr,
Beginn ökumenischer Gottesdienst

Gesund werden – gesund bleiben

„Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit.“ So lautet das Motto der kommenden Sternsingeraktion. Auf dem Plakat strahlt uns der fünfjährige Benson aus dem Südsudan an. Er war beim Mangopflücken vom Baum gefallen und hatte sich verletzt. Dank eines von den Sternsingern unterstützten Krankenhauses konnte ihm schnell geholfen werden.

Die Gesundheitsförderung von Kindern in Afrika steht bei der Sternsingeraktion im Mittelpunkt. Wir zeigen den Sternsingern, warum gerade dort die Gesundheit vieler Kinder gefährdet ist und wie in Sternsinger-Projekten geholfen wird. Denn Gesundheit ist ein Kinderrecht weltweit!

Wie immer geht ein Teil der Spenden aus Heiden nach Makukuulu zur Unterstützung unserer Partnergemeinde dort.

Aussendungsgottesdienst
06. Januar 2022 um 9:30 Uhr

Rückkehr im Familiengottesdienst
09. Januar 2022 um 10:30 Uhr

Die Sternsinger sind am 06. Januar 2022 und am 07. Januar 2022 in Heiden unterwegs.

 **AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20***C**+**M**+**B**+22**



 **AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20***C**+**M**+**B**+22**

Kostenlos heruntergeladen von
Bild der Deutschen Evangelischen Allianz (DEE) www.sternsinger.de

Ökumenische Adventsfensteraktion 2021

Die Mitglieder des ökumenischen Kreises der evang. Gemeinde an der Pauluskirche und der kath. Kirchengemeinde St. Georg Heiden möchten die Tradition der Adventsfenster auch in diesem Jahr wieder durchführen.

Schenken Sie sich Zeit!

Es werden 11 Adventsfenster gestaltet, an denen eine Andacht von ca. 20 Minuten gehalten wird. Wir laden alle an folgenden Tagen jeweils um **18.00 Uhr (Ausnahme 22.12.21, 17:30 Uhr)** herzlich ein.

Montag,	29.11.2021	Ev. Pauluskirche, Mozartstr. 55
Mittwoch,	01.12.20 21	Familie Dowe, Buschhausen 15
Freitag,	03.12.2021	Bücherei St. Georg, Rathausplatz 19
Montag,	06.12.2021	B.E.W.I.S. Betreutes Wohnen, „Haus am Vogelpark“, Parkstr. 5-9
Mittwoch,	08.12.2021	Marienschule, Lembeckerstr. 18
Freitag,	10.12.2021	Familie Brun, Knufdrees 7
Montag,	13.12.2021	Heimathaus, Am Sportzentrum 9
Mittwoch,	15.12.2021	Familie Bramkamp, Leblicher Str. 14
Freitag,	17.12.2021	Familie Heidermann, Lohauer Esch 46
Montag,	20.12.2021	Familie Huda, Bahnhofstr. 52
Mittwoch,	22.12.2021 17:30 Uhr	Seniorenzentrum Haus St. Josef, Pastoratsweg 11

Der Ökumene-Kreis bedankt sich bei allen, die sich bereit erklärt haben, ein Fenster zu gestalten und eine Andacht vorzubereiten.

Der Ökumene-Kreis

Pfarrkirche St. Georg

Messfeier

Montag	09:00 Uhr
Dienstag	09:00 Uhr
Mittwoch	19:30 Uhr
Freitag	09:00 Uhr
Samstag	
(Vorabendmesse)	18:00 Uhr
Sonntag	08:30 Uhr
Sonntag	10:30 Uhr

Beichtgelegenheit

Jeden 2. und 4. Samstag im Monat um 16:00 Uhr

Stille Anbetung

Jeden Mittwoch von 18:30 - 19:15 Uhr

Familiengottesdienst

Die Familiengottesdienste werden vom Familienliturgiekreis vorbereitet und finden einmal im Monat sonntags um 10:30 Uhr statt.

Die nächsten Termine:

05. Dezember 2021
09. Januar 2022
06. Februar 2022
06. März 2022
10. April 2022
09:15 Palmweihe
im Vogelpark

Kontaktperson:
Dorothe Deckers,
Tel.: 0151 700 537 48

Gottesdienste für Demenzerkrankte

Dieser Gottesdienst ist für Demenzerkrankte und ihre Angehörigen und wird vom Seniorenzentrum Haus St. Josef vorbereitet. Die Gottesdienste finden jeweils samstags um 15:45 Uhr im Haus St. Josef statt.

Die nächsten Termine:

Bei Redaktionsschluss coronabedingt ausgesetzt; bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage über die aktuellen Termine.

Kontaktperson:
Kristina Funke-Stiemert,
Haus St. Josef: 02867 / 97 502

Kapelle im Haus St. Josef

Messfeier

Für ältere Pfarrangehörige

Rosenkranzgebet

Gebetsabend

Coronabedingt finden in der Kapelle vom Haus St. Josef aktuell nur hausinterne Gottesdienste statt.

Kinderkirche

Parallel zum 10:30 Uhr Gottesdienst am Sonntag ist die Kinderkirche im Pfarrzentrum geöffnet. Die Kinder lernen das Evangelium des Tages mit biblischen Figuren kennen und können anschließend malen oder ein Bild zum Thema legen. Zur Gabenbereitung kommen die Kinder wieder in die Kirche.

Die nächsten Termine:

23. Januar 2022
20. Februar 2022

Kontaktperson:
Stefanie Busch,
Tel.: 02867-8162

Kleinkinderwortgottesdienst

Dieser Gottesdienst für Kleinkinder, vor allem für die 3 bis 7-jährigen, und deren Eltern findet zu festen Terminen samstags um jeweils 17:00 Uhr im Haus St. Josef statt.

Die nächsten Termine:

18. Dezember 2021
15. Januar 2022
19. Februar 2022
19. März 2022

Kontaktperson:
Astrid Becker,
Tel.: 02867 - 80 07

Beichtgelegenheit

In der Kirche St. Georg besteht zu den angegebenen Zeiten jeweils samstags um 16:00 Uhr die Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes.

Die nächsten Termine:

11. Dezember 2021
08. Januar 2022
22. Januar 2022
12. Februar 2022
26. Februar 2022
12. März 2022
26. März 2022
09. April 2022

Bußandacht:

19. Dezember 2021 18:00 Uhr

Wortgottesdienst Haus „bi Tacke“

Die nächsten Termine:

07. Dezember 2021
23. Dezember 2021
05. Januar 2022

jeweils um 15:30 Uhr

Coronabedingt finden aktuell nur hausinterne Wortgottesdienste statt.

Gottesdienst mit neuem geistlichen Lied

Die Begeisterung für Neue Geistliche Lieder, die seit Jahrzehnten im gesamten deutschsprachigen Raum erlebt wird, macht deutlich, dass diese neue Art der Kirchenmusik von Menschen gesucht und angenommen wird. Dieser Gottesdienst wird mit zeitgenössischen Liedern, Klängen und Rhythmen gefeiert.

Die nächsten Termine:

coronabedingt ausgesetzt

Familiengebetsabend

Gebetsabend in der Kirche mit Bibelbetrachtungen, Rosenkranzgebet und neuem geistlichen Lied

jeweils dienstags
um 20:00 Uhr

Die nächsten Termine:

25. Januar 2022
22. Februar 2022
29. März 2022

frohe Weihnachten



▶▶ Seelsorger in Heiden

Wir sind Ihre Ansprechpartner in den verschiedenen Bereichen der Seelsorge und Pastoral, ob Taufe oder Beerdigung, Jugend- oder Seniorenarbeit oder bei dem Wunsch nach einem Gespräch.

- ▶ **Leitender Pfarrer & Dechant | Benedikt K. Ende**
Pastoratsweg 10 | Tel.: 02867 - 275 oder 90 97 859
E-Mail: stgeorg-heiden@bistum-muenster.de
- ▶ **Pastor | Pater Dominic Thythara**
Pastoratsweg 10 | Tel.: 02867 - 90 96 372
E-Mail: thythara@bistum-muenster.de
- ▶ **Pastoralreferentin | Dorothe Deckers**
Pastoratsweg 10 | Tel.: 0151-70 05 37 48
E-Mail: deckers@bistum-muenster.de
- ▶ **Diakon mit Zivilberuf | Heinz Sprenger**
Tel.: 02867 - 71 27 690
E-Mail: sprenger@bistum-muenster.de
zurzeit nicht im Gemeindedienst tätig.
- ▶ **Diakon em. | Hermann Sühling**
Tel.: 02867 - 81 88
- ▶ **Pfarrer em. | Heinz Dapper**
Tel.: 02867 - 90 88 602
- ▶ **Pfarrer em. | Josef Kempe**
Tel.: 02867 - 31 16 627

▶▶ Mitarbeiter in St. Georg Heiden

- ▶ **Organist/Chorleiter:** *Michael Hartel
Gerd Kerkemeier*
- ▶ **Sekretärinnen
des Pfarrbüros :** *Antonia Eiling
Kerstin Höing*
- ▶ **Küster:** *Margret Vestrick
Iris Janzen
Michael Kutsch*

Alle kirchlichen Mitarbeiter/innen sind übers Pfarrbüro,
Pastoratsweg 10, Tel.: 02867 - 275 oder 90 97 860,
E-Mail: stgeorg-heiden@bistum-muenster.de, erreichbar.

▶▶ Kirchliche Einrichtungen in St. Georg Heiden

PFARRBÜRO ST. GEORG

Pastoratsweg 10, Tel.: 02867 - 275 oder 90 97 860

E-Mail: stgeorg-heiden@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 12:00 Uhr;
Mo, Mi 15:00 - 18:00 Uhr

Mittwochvormittag und in den Ferien nachmittags
geschlossen

FAMILIENZENTRUM ST. GEORG: KINDERTAGESSTÄTTE ST. GEORG

Mozartstr. 28a, Tel.: 02867 - 618

Lindenstr. 3, Tel.: 02867 - 90 002

E-Mail: kita.stgeorg-heiden@bistum-muenster.de

Leiterin: Frau Beate Ohters

KINDERTAGESSTÄTTE ST. JOSEF

Lancasterweg 1, Tel.: 02867 - 90 88 990

E-Mail: kita.stjosef-heiden@bistum-muenster.de

Leiterin: Frau Ursula Hilbring

SENIORENZENTRUM HAUS ST. JOSEF

Pastoratsweg 11, Tel.: 02867 - 97 50 20

E-Mail: info@heiden.smmp.de

Leiterin: Frau Andrea Spielmann

BÜCHEREI ST. GEORG

Rathausplatz 19, Tel.: 02867-223920

E-Mail: buecherei-heiden@bistum-muenster.de

Leiterin: Frau Anne van Stegen

Öffnungszeiten:

So 10-12 Uhr / Di 17-19 Uhr / Mi 15-17 Uhr /

Fr 10:00 -12:00 Uhr und 15-17 Uhr / zusätzlich jeweils
samstags 17-18 Uhr nach dem Kinderwortgottesdienst.

GEORG

Informationen der Katholischen Kirchengemeinde St. Georg Heiden

Ausgabe:	02/2021, Oktober 2021 - April 2022, 8. Jahrgang, Auflage: 4.000 Stück, Druck: www.saxoprint.de
Herausgeber:	Pfarrreirat der Katholischen Pfarrgemeinde St. Georg Heiden
Anschrift:	Katholisches Pfarrbüro St. Georg Heiden, Pastoratsweg 10, 46359 Heiden Tel: 02867 - 275, E-Mail: stgeorg-heiden@bistum-muenster.de
Redaktionsteam:	Nathalia Möller, Conny Buß, Christian Stöttelder
Gestaltung:	Christian Stöttelder, Henrik Stöttelder
Artikel, Termine, Anregungen:	redaktion.georg-heiden@gmx.de oder schriftlich an das Katholische Pfarrbüro St. Georg Heiden
Redaktionsschluss:	15. Februar 2022 (GEORG 1/2022), Erscheinungstermin KW 13/2022 (01. April 2022)

